

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

Diplomová práce

Antike Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz  
sowie deren Zugänglichkeit und Potential im Fremdenverkehr

Antické památky v Bádensku-Württembersku a Porýní-Falci,  
jejich přístupnost a využití v cestovním ruchu

Roman monuments in Baden-Württemberg and Rhineland-Palatinate,  
their accessibility and potential in tourism

Vypracovala: Magda Pavličíková

Studijní obor: Německý jazyk a latina pro učitelství středních škol a gymnázií.

Forma studia: prezenční

Vedoucí práce: Mgr. Jana Kusová, Ph.D.

České Budějovice 2011

Prohlašuji, že jsem svoji diplomovou práci vypracovala samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své diplomové práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databázi STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejich internetových stránkách.

V Českých Budějovicích dne 30.11. 2011

Poděkování

Děkuji vedoucí diplomové práce Mgr. Janě Kusové Ph.D. za cenné rady,  
připomínky a metodické vedení práce.

## Anotace

Diplomová práce se zabývá vybranými antickými památkami na území dnešních spolkových zemí Bádensko-Württembersko a Porýní-Falc v Německu. První části práce jsou věnovány dějinám Římanů na území dnešního Německa a teoretickému popisu zajímavých antických staveb na území Bádenska-Württemberska a Porýní-Falci. Součástí práce je kompletní příprava čtyřdenní exkurze pro žáky středních škol po některých zachovaných antických památkách v Bádensku-Württembersku a Porýní- Falci- téměř vše je vypracováno v německém jazyce.

## Abstract

The final thesis focuses on the topic of selected ancient monuments which are located in the states of Baden-Wurttemberg and Rhineland-Palatinate in Germany. The first parts of the thesis describe the history of Romans living in the area of contemporary Germany and they present a theoretical description of interesting ancient buildings in Baden-Wurttemberg and Rhineland-Palatinate. The thesis also contains a complete plan of a four-day excursion targeted at secondary school students visiting some of the preserved ancient landmarks in Baden-Wurttemberg and Rhineland-Palatinate. Most of it is written in German language.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung</b> .....	8
<b>2 Die römische Besetzung der heutigen Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz</b> .....	10
2.1 Gaius Iulius Caesar und der erste Kontakt mit den Germanen.....	10
2.2 Die Eroberung von Germanien.....	11
2.3 Die Schlacht im Teutoburger Wald.....	12
2.4 Germanicus und seine Auwirkung in Germanien.....	13
2.5 Die Feldzüge Gaius und Claudius.....	14
2.6 Krise des Vierkaiserjahres 68-69 n.Chr.....	15
2.7 Die flavioschen Dynastien und der Aufbau des Limes.....	16
2.8 Markus Aurelius und der Beginn des Niederganges des Römischen Reiches.....	17
2.9 Die germanischen Stämme am Limes und ihre Angriffe gegen die Römer.....	18
2.10 Diokletianus und die Reorganisation der Provinzen.....	19
2.11 Das Ende des Römischen Reiches.....	20
<b>3 Die römischen Baudenkmäler in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz</b> .....	21
3.1 Die Thermen und Bäder.....	21
3.1.1 Aquae-das römische Baden-Baden.....	21
3.1.1.1 Die Gründung der Siedlung „Aquae“.....	21
3.1.1.2 Die Bäder von Aquae.....	22
3.1.2 Das Kastellbad Hüfingen.....	23
3.1.3 Das Bad Wurmlingen.....	23
3.1.4 Das Thermalbad in Badenweiler.....	24
3.2 Die Kastelle.....	24
3.2.1 Das spätrömische Kastell Koblenz.....	25
3.2.2 Bendorf-Das Kastell am Limes.....	25
3.2.3 Sieben Kohortenkastelle in Heidelberg.....	26
3.2.4 Kohortenkastell Heilbronn-Böckingen.....	26
3.2.5 Kastell Schirenhof.....	27
3.2.5.1 Das Kohortenkastell.....	27
3.2.5.2 Das Kastellbad.....	28
3.3 Die römischen Gutshöfe.....	29
3.3.1 Römischer Gutshof Bad Rapp nau.....	29
<b>4 Die römischen Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz als Bestandteil des UNESCO-Welterbes</b> .....	30
4.1 Der Limes Romanus.....	30
4.2 Geschichte des obergermanisch-rätischen Limes.....	32
4.3 Das Kastell Aalen.....	35
4.3.1 Das Kastell der ala II Flavia milliaria.....	35
4.3.2 Das Kastell für 1000 Reiter.....	35
4.3.3 Das Limesmuseum Aalen.....	36
4.4 Colonia Augusta Treverorum.....	37
4.4.1 Gründung der Augusta Treverorum.....	37
4.4.2 Colonia Augusta Treverorum als wichtiges politisches Reichszentrum.....	37
4.4.3 Ausbau von Colonia Augusta Treverorum im 2. Jahrhundert.....	38
4.4.4 Die Blütezeit im 3. Jahrhundert.....	38
4.5 Die römischen Baudenkmäler in Trier als UNESCO-Welterbe.....	40
4.5.1 Porta Nigra.....	40

4.5.2 Kaiserthermen.....	41
4.5.3 Barbarathermen.....	42
4.5.4 Amphitheater.....	43
4.5.5 Thermen am Viehmarkt.....	44
<b>5 Wir lernen zusammen die römischen Sehenswürdigkeiten in den Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.....</b>	<b>45</b>
5.1 Ziele der Exkursion.....	46
5.2 Themen und Bearbeitung der Exkursion.....	47
5.3 Zeitplanung der Exkursion.....	48
5.3.1 Erster Tag.....	49
5.3.2 Zweiter Tag.....	52
5.3.3 Dritter Tag.....	55
5.3.4 Viertes Tag.....	63
5.4 Anzahl der Exkursionsteilnehmer.....	65
5.5 Eintritte in Museen und in die römischen Sehenswürdigkeiten.....	65
5.6 Unterkünfte.....	66
5.7 Reiseplanung.....	67
5.8 Transport.....	68
5.9 Versicherung der Schüler.....	69
<b>6 Schluss.....</b>	<b>70</b>

## 1 Einleitung

Das römische Reich war im Altertum Großmacht in fast ganz Europa. Die römischen Truppen eroberten viele europäische Gebiete, wo dann römische Provinzen entstanden. Die Römer traten immer wieder auch mit Germanen in Konflikte, um das ganze Germanien zu gewinnen. Sie führten zusammen viele Kämpfe und den Römern gelang es, die Provinzen Obergermanien (*Germania Superior*) und Niedergermanien (*Germania Inferior*) zu erwerben. Im Jahre 9.n. Chr. erlitten jedoch die Römer von den Germanen die vernichtende Niederlage im Teutoburger Wald und mussten einen Teil ihrer Armee aus Germanien zurückziehen. Seit dieser Zeit gaben die Römer die Chance auf, das ganze Germanien zu erobern.

Trotzdem ließen die Römer im Gebiet der römischen Provinzen viele Baudenkmäler und Sehenswürdigkeiten bauen, die noch im heutigen Deutschland gut erhalten sind. In meiner Arbeit „Antike Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie deren Zugänglichkeit und Potential im Fremdenverkehr“ beschreibe ich fast immer auf Deutsch die römischen Baudenkmäler die sich in den heutigen Bundesländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz befinden. Für Sommersemester 2010 bekam ich ein Stipendium über das Programm „Free Mover“ für Studium an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, deshalb konnte ich viele römische Sehenswürdigkeiten nicht nur in Baden-Württemberg selbst, sondern auch in Rheinland-Pfalz persönlich besuchen.

Am Anfang meiner Arbeit möchte ich die Geschichte des Römischen Reiches näher zu bringen. Im ersten Kapitel handelt es sich um die ersten Expeditionen der Römer hinter den Rhein, weiter beschreibe ich die Kontakte zwischen den Germanen und den Römern im Gebiet von Germanien, das letzte Kapitel widmet sich dem Ende des Römischen Reiches. Aus der Römerzeit blieben viele Bauten erhalten, die für bessere Anschaulichkeit rekonstruiert werden. Viele von diesen Bauten, die in meiner Arbeit behandelt werden, sind jetzt auf der Liste des UNESCO-Welterbes, wie z.B. die römischen Baudenkmäler in Trier oder der Obergermanisch-rätische Limes.

Die touristisch interessanten Orte bearbeite ich ausführlicher in den nächsten Kapiteln, wo ich eine fiktive Exkursion plane, während der die Teilnehmer, einige Teile des Limes, Kastelle, Badeanlagen, Gutshöfe, Museen und Stadt Trier besuchen.

Die Exkursion ist für Gymnasienschüler bestimmt, die sich für Deutsch, Latein, Geschichte sowie die Geografie interessieren. Ziel der Reise ist, antike Kultur, Architektur und Kunst den Schülern näher zu bringen und in der Wirklichkeit zeigen.

## 2 Die römische Besetzung der heutigen Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

### 2.1 Gaius Iulius Caesar und der erste Kontakt mit den Germanen

58 v. Chr. wurde Caesar zum Statthalter für *Gallia cisalpina* und *Gallia Narbonensis* gewählt. 51 v. Chr. eroberte er Gallien und ganz Westeuropa gehörte zum Römischen Reich. Nach Eroberung Galliens bildete der Rhein die Grenze des Römischen Reiches. Am linken Ufer erstreckte sich Gallien und am rechten Ufer siedelten die Germanen. Die Germanen wurden von den Römern Barbaren<sup>1</sup> genannt. Die Frage, wer ein Germane war und wo Germanen lebten, kann für die Zeit Caesars einfach nicht beantwortet werden. Caesar lernte Germanen als Feinde der keltischen Stämme Galliens kennen.<sup>2</sup>

Selbst Caesar versuchte den Rhein zweimal zu überqueren (55 und 53 v. Chr), um die Angriffe von Germanen gegen Gallien zu verhindern. Er wollte das Gebiet hinter dem Rhein dem Römischen Reich anschließen, aber es gelang ihm nicht.

Caesar soll Rheinbrücken im Neuwieder Becken gegründet haben. Aber archäologisch kann kein Militärlager aus der Zeit Caesars in der Rheinzone nachgewiesen werden. Beim zweiten Rheinübergang beschrieb Caesar in seinem Werk *Commentarii de bello Gallico* die Unterschiede zwischen den Galliern und den Germanen. Er zeigte Unterschiede in der Politik, der gesellschaftlichen Gliederung, der Verfassung, der Rechtsprechung und den Kriegswesen, zudem in der Religion, dem Brauchtum, der Lebensweise, der Landschaft, der Landwirtschaft und dem Klima.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Barbaren- (von griech.βαραρος) war im antiken Griechenland die ursprüngliche Bezeichnung für alle diejenigen, die nicht griechisch sprachen. Die Römer übernahmen die Bezeichnung „barbarus“ für alle Menschen ohne griechisch-römische Bildung. [<http://de.wikipedia.org/wiki/Barbaren>], [zit. am 20.11. 2011].

<sup>2</sup> Vgl. THIEL, Andreas. *Die Römer in Deutschland*. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 2008, S. 17.

<sup>3</sup> Vgl. WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: Verlag C.H.Beck, 2000, S.17.

## 2.2 Die Eroberung von Germanien

Der nächste, der mit den Germanen in Kontakt trat, war der Kaiser Augustus (27 v. Chr. -14 n. Chr.). Er wurde zum Statthalter für die Provinzen Hispanien und Gallien ernannt.

Es ist unsicher, ob der Rhein in dieser Zeit durch römische Militärlager gesichert war, weil die Germanen mehrmals den Rhein überqueren konnten. 16 v. Chr. überschritt der germanische Stamm der Sugambren den Rhein und vernichtete die fünfte Legion unter der Führung von Marcus Lollius.<sup>4</sup> Kaiser Augustus kam gleich nach Gallien, um die dortige Verwaltung zu reorganisieren. Am Rhein wurden neue Militärlager als Schutz gegen die Germanen aufgebaut. „Vor allem wurden jedoch in diesen Jahren die Truppen von ihren Standorten im Inneren Gallien in die neu errichteten Lager am Rhein verlegt, und zwar nach *Noviomagus/Nijmegen*, *Vetera/Xanten*, *Asciburgium/Moers-Asberg*, *Novaesium/Neuss*, *Mogontiacum/Mainz* und vielleicht auch *Bonna/Bonn*.“<sup>5</sup> „Mit der Errichtung der beiden Standlager in *Mogontiacum/ Mainz* und *Vetera/ Xanten* gegenüber den günstigen Aufmarschzonen im Gebiet von Main, Wetterau und Lippe begann die römische Geschichte der Rheinlande.“<sup>6</sup>

Im Jahre 15 v. Chr. begannen Drusus und Tiberius in Germanien gegen die Räter zu kämpfen. In diesem Jahr wurden zum ersten Mal Teile von Baden-Württemberg von römischen Truppen besetzt.<sup>7</sup> Die Alpen und das Alpenvorland bis zur Donau gehörten zu dem Römischen Reich.

Zwischen den Jahren 12-9 v. Chr. gelang es Drusus, den Rhein viermal zu überqueren. Er kam schließlich bis zur Elbe, aber auf dem Rückmarsch nach Mainz verunglückte er tödlich. Tiberius, der mit dem Einmarsch nach Germanien weiter fortsetzte, eroberte das Gebiet zwischen der Nordsee, dem Rhein und dem Main<sup>8</sup> auf friedlichem Weg. Er unterzeichnete Verträge mit vielen rechtsrheinischen germanischen Stämmen zurück.

---

<sup>4</sup> Vgl. BECHERT, Tilmann. *Römische Archäologie in Deutschland*. Stuttgart: Reclam Verlag, 2003, S.115.

<sup>5</sup> WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: Verlag C.H. Beck, 2000, S. 27.

<sup>6</sup> CÜPPERS, Heinz. *Die Römer in Rheinland-Pfalz*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1990, S. 54.

<sup>7</sup> Vgl. FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 1986, S. 30

<sup>8</sup> Vgl. LEHMANN, Johannes. *Caracalla und Kohorten. Reise zu den Römern in Südwestdeutschland*. Tübingen: Silberburg Verlag, 2007, S. 11.

## 2.3 Die Schlacht im Teutoburger Wald

Die Romanisierung Germaniens führte der Oberbefehlshaber Publius Quinctilius Varus (7-9 n. Chr.) fort.

Im Jahre 6 n. Chr. begannen Aufstände gegen die Römer in der römischen Provinz Pannonien. 9 n. Chr. wurde der Aufstand in Pannonien vom Tiberius niedergeschlagen.

Dem Cheruskerfürsten Arminius war es schließlich gelungen, die germanischen Stämme für einen Aufstand nach pannonischem Vorbilde zu gewinnen.<sup>9</sup> Die Ursache des Cheruskeraufstandes ist bisher nicht genau klar. Die Cherusker wurden von dem Römischen Reich privilegiert. Sie unterstützten das Römische Reich mit Hilfstruppen, Arminius selbst war an der Seite Roms beim pannonischen Aufstand.

Jahre 9 n. Chr. war Varus drei Herbsttage unterwegs zum Rhein, um einige aufständischen Stämme auf dem Gebiet der Cherusker zu beruhigen. Der Marsch der Römer führte durch Wälder, Moore, Wurzeln. Mit Wagen konnte man hier nicht gut fahren, die Soldaten waren nach langem Marsch müde. Es war Nacht, als die Cherusker unter der Führung von Arminius die Römer in den dunklen Wald lockten. Der Schauplatz der Schlacht ist nicht genau bekannt. „Der Untergang des Varusheeres wird seit einiger Zeit mit dem spektakulären Fundort von Kalkriese am nördlichen Rand des Wiehengebirges in Zusammenhang gebracht.“<sup>10</sup> Arminius vernichtete im Teutoburger Wald die 17., 18., 19. Legion, drei Reitergeschwader und sechs Kohorten, zusammen etwa 25 000 Soldaten. In dieser Schlacht starb auch Varus selbst. Deshalb wird dieser Kampf Varuskatastrophe oder die Schlacht im Teutoburger Wald genannt.

„Das war ein für allemal das Ende des Planes, die römische Herrschaft über den Rhein hinaus bis an die Elbe vorzuschieben.“<sup>11</sup>

---

<sup>9</sup> Vgl. FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S.36.

<sup>10</sup> WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000, S. 52.

<sup>11</sup> LEHMANN, Johannes. *Caracalla und Kohorten. Reise zu den Römern in Südwestdeutschland*. Tübingen: Silberburg Verlag, 2007, S. 13.

## 2.4 Germanicus und seine Auswirkung in Germanien

„Quintilius Varus, gib mir meine Legionen zurück!“<sup>12</sup> Augustus wiederholte diesen Satz immer wieder nach der Varuskatastrophe, deshalb schickte er Tiberius aus Pannonien an den Rhein zurück, um die Legionen am Rhein zu reorganisieren. Die Rheinarmee wurde auf acht Legionen verstärkt. Tiberius gliederte die linksrheinische Militärzone in zwei Militärdistrikte: 1. Im oberen Militärdistrikt übte der Legat des oberen germanischen Heeres (*legatus exercitus Germanici superioris*) die statthalterlichen Befugnisse von Mainz/*Mogontiacum* aus. 2. Der Statthalter des unteren Militärdistriktes (*legatus exercitus Germanici inferioris*) residierte in Xanten/*Vetera castra*.<sup>13</sup>

Mit Anwesenheit Tiberius beruhigte sich die Situation in Germanien. Tiberius zog durch Germanien hinter den Rhein und planierte Gebiete, um seine Autorität und militärische Macht in Germanien zu zeigen und um die aufständischen Stämme ruhig zu stellen. Im Jahre 12 n. Chr. kehrte Tiberius nach Rom zurück in der Hoffnung, die Herrschaft über Germanien gesichert zu haben.

Im Jahre 14.n. Chr. starb der Kaiser Augustus und Tiberius, als sein Adoptivsohn, übernahm die Regierung in Rom und Germanicus, Sohn des Drusus, das Kommando der Rheinarmee. Germanicus wurde der Oberstatthalter für Gallien und Germanien.

Als die Nachricht vom Tode des Kaisers Augustus an den Rhein kam, nutzten die Soldaten den Regierungswechsel aus und rebellierten gegen die Regierung auf. Sie forderten die Verkürzung der Dienstzeit, Erhöhung des Soldes und einige Soldaten wollten Germanicus zum Kaiser ausrufen.

Germanicus wollte die Offensive in Germanien erneuern. „Er führte in der folgenden Zeit, von 14 bis 16 n. Chr., das Heer regelmäßig und zunehmend tiefer nach Germanien hinein.“<sup>14</sup> Es kam zu vielen Kämpfen gegen die Cherusker (Arminius), Chatten und Angrivarier. Aber die Feldzüge wurden vom Germanicus eher nur spontan geführt und die Verluste des römischen Heeres wurden immer größer. Deshalb wurde Germanicus im Jahre 17.n. Chr. vom Tiberius aus Germanien nach Rom abberufen. Die Elbgrenze blieb unerreicht.

---

<sup>12</sup> „Quintili Vare, legiones redde!“ ( Suetonius, Augustus.23)

<sup>13</sup> Vgl. FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S.38.

<sup>14</sup> WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000, S. 57.

## 2.5 Die Feldzüge Gaius und Claudius

„Bis zum Ende der dreißiger Jahre des 1. Jahrhunderts war die römische Grenzpolitik darauf ausgerichtet, am Rhein und der oberen Donau den status quo zu erhalten.“<sup>15</sup> Erst Germanicus, der Nachfolger Gaius (Caligula, 37-41 n. Chr.), der Sohn des Germanicus, sowie Claudius, der Sohn des Drusus, unternahmen wieder Feldzüge gegen die Germanen.<sup>16</sup>

Caligula musste mit etwa 25 000 Männern gegen die Chatten, die im Jahre 39 n. Chr. im Mittelrheingebiet einfielen, eingreifen. Die militärische Führung in Germanien übernahm der Befehlshaber Sulpicius Galba, aber seine Feldzüge hatten keine positiven Ergebnisse.

Unter der Regierung des Claudius fanden noch einige militärische Aktionen gegen die Cherusker und die Chatten statt.

Einen Erfolg gegen die germanischen Stämme erzielte der Statthalter in Niedergermanien Gnaeus Domitius Corbulo, aber Claudius verbot ihm weitere Angriffe, weil er schon keine Okkupationspolitik mehr führen wollte. Claudius ließ viele Straßennetze und Kastelle ausbauen. Auf dem Gebiet von Baden- Württemberg und Rheinland-Pfalz lagen, um einige zu nennen, Tuttlingen, Hüfungen/*Brigobanne*, Heidelberg-Neuenheim, Speyer/*Noviomagus*, Worms/*Borbetomagus* und es wurde Rätien als neue Provinz des Römischen Reiches konstituiert.

---

<sup>15</sup> BECHERT, Tilmann. *Römische Archäologie in Deutschland*. Stuttgart Reclam Verlag, 2003, S. 126.

<sup>16</sup> Vgl. WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000, S. 64.

## 2.6 Krise des Vierkaiserjahres 68-69 n. Chr.

Während der Regierung des Kaisers Nero sind keine wichtigen Ereignisse in den Provinzen zu sehen. „Die friedliche Entwicklung am Rhein und an der Donau geriet unter Kaiser Nero (54-68 n.Chr.) in eine Krise, die beinahe zur Loslösung Galliens vom römischen Reich geführt hätte.“<sup>17</sup> Es kam zu Aufständen in Provinzen, weil sie mit der Regierung Neros unzufrieden waren. Da Nero keine Nachkommen hatte, wechselten sich nach seinem Tod viele Kaiser auf dem Thron ab und das führte zu Unruhen nicht nur in Rom, sondern auch in Provinzen.

Zuerst kam es zum Aufstand in Hispanien, dann zum Helvetieraufstand und 69-70 n. Chr. kam es zum blutigen Aufstand der Bataver,<sup>18</sup> die lange Verbündete des römischen Reiches waren. „Der große Aufstand der Bataver deutete nach langer Zeit erstmals wieder an, dass die Germanen durchaus noch ein ernstzunehmendes Gefahrenpotential sein konnten.“<sup>19</sup>

Bataver unter Führung C. Julius Civilis bemächtigten sich des Lagers Xanten und Neuss und sie zerstörten viele römische Kastelle und ermordeten viele Bewohner.

69 n. Chr. wurde Vespasianus zum neuen Kaiser. Er entschloss sich, den Bataveraufstand niederzuschlagen und das gelang ihm im Jahre 70 n. Chr. bei Augusta Treverorum (Trier).

---

<sup>17</sup> FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S.45.

<sup>18</sup> Bataver siedelten im Nordosten Galliens.

<sup>19</sup> WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000, S. 65.

## 2.7 Die flavioschen Dynastien und der Aufbau des Limes

Mit den neuen flavioschen Dynastien wurden vor allem unter Kaiser Vespasianus neue Legionen stationiert, um die Grenze am Rhein gegen die aufständischen Stämme besser zu schützen. Es wurden neue Bauaktivitäten begonnen. So entstanden neue Straßen, vor allem am rechten Rheinufer, die mit vielen Kastellen gesichert waren. Neben dem oberen Neckargebiet um Rottweil, dem Neckarmündungsraum um Heidelberg und Ladenburg wurde die fruchtbare Wetterau bis Friedberg durch Kastelle gesichert.<sup>20</sup>

Ziel der neuen Straßen war eine Verbesserung der Kommunikation zwischen den einzelnen Heeresbezirken. Eine der wichtigsten war die Rhein-Donau Straße, die von Straßburg nach Rätien führte.

Um die Grenze am Rhein zu verkürzen, entstand das sog. Dekumatland, ein Gebiet zwischen dem Rhein und der Donau.<sup>21</sup>

Unter dem Kaiser Domitianus (81-96 n. Chr.), dem Sohn des Kaisers Vespasianus, wurde das Gebiet rund um Wetterau weiter nach Westen geschoben. Grund dafür war der Angriffskrieg der Chatten gegen die Römer. Durch die militärische Präsenz in der Wetterau fühlten die Chatten sich nunmehr unmittelbar durch Rom bedrängt.<sup>22</sup> Wegen des Krieges mit Chatten siedelte Domitianus mit Truppen in Mainz. Mit diesem Krieg ist die Entstehung zweier neuer germanischer Provinzen verbunden. Zwischen den Jahren 82- 90 n. Chr. entstanden die Provinzen Obergermanien (*Germania Superior*) mit der Hauptsiedlung in Mainz und Niedergermanien (*Germania Inferior*) mit der Hauptsiedlung in Köln.

Im Jahre 83 n. Chr. wurde der Chattenkrieg beendet. Domitian kam nach Rom und feierte dort seinen Triumph, er hat den Namen „GERMANICVS“ angenommen und ließ Münzen mit dem Bild *Germania capta* (besiegtes Germanien) drucken.

Die flavioschen Dynastien haben mit der Markierung der Grenzen durch die sog. *limites* angefangen.

---

<sup>20</sup> Vgl. CÜPPERS, Heinz. *Die Römer in Rheinland-Pfalz*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1990, S.70.

<sup>21</sup> Mehr zum Thema Decumatland bei Tacitus (*Germania* 29,3)

<sup>22</sup> Vgl. CÜPPERS, Heinz. *Die Römer in Rheinland-Pfalz*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1990, S. 70.

## 2.8 Markus Aurelius und der Beginn des Niederganges des Römischen Reiches

Mit Markus Aurelius (161- 180 n. Chr.), dem Philosophen auf dem Kaiserthron, fing der Niedergang des Römischen Reiches an.<sup>23</sup>

In vielen römischen Provinzen brach in den sechziger Jahren des 2. Jahrhunderts die Pest aus, die auch das römische Heer dezimierte. Kaiser Markus Aurelius hatte ständig Mangel an Truppen in allen Gebieten. Die germanischen Stämme erkannten die Not der Römer, nutzten ihre Schwäche und fingen mit Angriffskriegen gegen die Römer an. In dieser Zeit begann auch die Völkerwanderung und die germanischen Stämme besetzten einige römische Gebiete in Germanien.

Obergermanien wurde durch die Chatten bedroht, der Niederrhein durch den Stamm der Chauken, die Stämme der Markomannen, Quaden und Jazygen bedrohten seit 165 n. Chr. die römischen Gebiete und fielen in die Provinzen Noricum und Raetien ein und drangen nach Norditalien vor. Sie wurden der größte Feind der Römer und Markus Aurelius musste 172 n. Chr. mit dem Heer die Donau überqueren und sie unterwerfen. 177 n. Chr. wurde der Krieg gegen Markomannen erneuert und Markus Aurelius überquerte auch dieses Mal mit seinem Sohn Commodus die Donau. Er hatte gegen Markomannen Erfolg, starb aber 180 n. Chr. in *Vindobona*/Wien an der Pest.

Während der Markomannenkriege wurden viele Kastelle zerstört. Marcus Aurelius erreichte auf friedlichem Weg zahlreiche Vertragsabschlüsse mit einigen germanischen Stämmen. Sie konnten an der Grenze des römischen Reiches siedeln, mussten aber bei Gefahr dem römischen Heer als *foederati* helfen. Marcus Aurelius wollte zwei neue Provinzen *provincia Marcomannia* und *provincia Sarmatia* nördlich der Donau gewinnen. Kaiser Commodus (180- 192 n. Chr.) schloss mit den Markomannen Frieden und verzichtete auf jede neue Provinzgründung nördlich der Donau. Die Donau wurde wieder römische Reichsgrenze.<sup>24</sup>

---

<sup>23</sup> Vgl. LEHMANN, Johannes. *Caracalla und Kohorten. Reise zu den Römern in Südwestdeutschland*. Tübingen: Silberburg Verlag, 2007, S. 22

<sup>24</sup> Vgl. FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S.82.

## 2.9 Die germanischen Stämme am Limes und ihre Angriffe gegen die Römer

Die Situation mit den germanischen Stämmen, die immer in Bewegung waren, beunruhigte sich nicht. An der Grenze wurde der Druck der Germanen immer größer und 212 n. Chr. fiel der germanische Stamm der Alemannen in das nördliche Limesgebiet ein. Der Kaiser Caracalla kam mit Truppen nach Rätien, um mit Alemannen zu kämpfen und er besiegte die Alemannen am Main. Nach 213 n. Chr. wurde der Rätische Limes von Caracalla als Schutz gegen die germanischen Stämme gegründet.

„ 233 n. Chr. überrannten die Alemannen auf breiter Front den obergermanisch-rätischen Limes und stießen nach Westen bis zur Saal und Mosel und nach Süden bis zum Alpenvorland vor.“<sup>25</sup> Die römischen Truppen erwarteten die schnelle Attacke der Alemannen nicht und sie griffen zu spät ein. Deshalb wurden viele Kastelle zerstört, viele Legionslager, Siedlungen und Villen verbrannt.

Ferner kam es zu Kämpfen zwischen den Römern und den Goten an der Donau, die Franken überquerten mehrmals den Rhein und die Donau und dezimierten die Gebiete.

Die schwierige Situation in den Provinzen verschärfte sich durch den häufigen Thronwechsel im Römischen Reich im Laufe des 3. Jahrhunderts. Die germanischen Stämme nutzten diese Situation aus, um weitere Überfälle der Provinzen zu organisieren.

Der Kaiser Gallienus (253- 268 n. Chr.) bemühte sich die Verteidigung der Grenzen zu reorganisieren, aber 260 n. Chr. wurde von den Franken und den Alemannen der obergermanisch- rätische Limes zerstört.

Unter Kaiser Probus (276- 282 n. Chr.) kämpften die Römer in Rätien gegen die Goten und die Vandalen. 277 n. Chr. drangen aber die Franken und die Alemannen schon bis an den Neckar und in die Schwäbische Alb ein. Das Ergebnis war: vom heutigen Baden-Württemberg gehörte jetzt nur noch das Gebiet um Isny im Allgäu und das Inselkastell Brisiacum (Breisach) am Rhein zum Römischen Reich.<sup>26</sup>

---

<sup>25</sup> FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S. 88.

<sup>26</sup> Vgl. LEHMANN, Johannes. *Caracalla und Kohorten. Reise zu den Römern in Südwestdeutschland*. Tübingen: Silberburg Verlag, 2007, S. 24.

## 2.10 Diokletianus und die Reorganisation der Provinzen

Kaiser Gallienus begann mit dem militärischen Umbau, um die katastrophale Situation im Römischen Reich zu verbessern. Er gründete eine Reiterstaffel als mobile Eingreiftruppe im Hinterland.<sup>27</sup> Für Senatoren war der Militärdienst keine Pflicht. Es entstanden Reiterverbände, die den Kaiser bei Gefahr gleich begleiten konnten.

Kaiser Diokletianus (284-305 n. Chr.) bemühte sich auch die Armee und die Ordnung des Römischen Reiches zu reorganisieren. Er kämpfte am Bodensee wieder gegen die Alemannen, die immer stärker das Reich bedrohen.

290 n. Chr. entschied sich Diokletianus den Donau-Illyer-Rheinlimes mit neuen Kastellen auszubauen, um die Rhein- und Donaugrenze wieder zu befestigen. Unter Diokletianus wurden die Provinzen verkleinert und bekamen die neuen Namen. Die Provinz *Germania superior* wurde *Maxima Sequanorum*, der nördliche Rest *Germania prima*. Die von ihrer Fläche her stets kleine *Germania inferior* blieb hingegen ungeteilt und erhielt den neuen Namen *Germania secunda*.<sup>28</sup>

Der Kaiser Konstantinus (306- 337 n. Chr.) bildete aus der Armee die Garnisonstruppen (*limitanei*), die nur den Limes schützen sollten. Als mobile Reserve standen bei großer Gefahr die Feldtruppen (*comitatenses*) zur Verfügung.

Nach dem Jahre 350 n. Chr. überquerten die Alemannen und die Franken wieder die Rhein-und Donaugrenze und plünderten das Land.

Unter Valentinianus (354- 375 n. Chr.) stabilisierte sich die Situation wieder. Es kam zum letzten Mal zur Befestigung des Limes. Für den besseren Schutz der Grenze wurden Miniaturkastelle *burgi* ausgebaut.

---

<sup>27</sup> Vgl. WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000, S. 107.

<sup>28</sup> Vgl. THIEL, Andreas. *Die Römer in Deutschland*. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 2008, S. 133.

## 2.11 Das Ende des Römischen Reiches

Ab 375 n. Chr. residierte Valentinianus II. (375- 392 n. Chr.) als letzter römischer Kaiser in Trier. Nach Valentinianus II. kam kein Kaiser mehr an den Rhein. Die Macht übernahmen die mehrheitlich germanischen Heermeister des Reiches<sup>29</sup> und die *Foederati* hatten immer mehr Einfluss an den römischen Grenzen.

378 n. Chr. kam es zu einer wesentlichen Niederlage der Römer gegen die Westgoten bei Adrianopel. Seither verwüsteten die Alemannen, die Goten, die Franken und die anderen germanischen Stämme fast regelmäßig das Land.

401 n. Chr. fielen die Vandalen und die Alanen in Rätien ein. 410 n. Chr. wurde Rom von den Goten unter Führung von Alarich erobert und geplündert. „In der Mitte des 5. Jahrhunderts überschritten die Alemannen den Rhein und eroberten das heutige Rheinland-Pfalz und das Elsass. Die Reichsgrenze am Rhein und an der Donau war nicht mehr zu halten.“<sup>30</sup>

476 n. Chr. wurde der letzte römische Kaiser Romulus Augustulus von den Soldaten abgesetzt. Als neuer Kaiser wurde der Germane Theodorich ausgerufen. Mit diesem Ereignis endete die Regierung des Römischen Reiches im Westen.

---

<sup>29</sup> Vgl. THIEL, Andreas. *Die Römer in Deutschland*. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 2008, S. 147.

<sup>30</sup> FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S.116.

## 3 Die römischen Baudenkmäler in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

### 3.1 Die Thermen und Bäder

Baden gehörte zum römischen Lebensstil. In Südwestdeutschland haben die Römer viele Bäder, Kastellbäder und Thermen gebaut. Die Bäder dienten für die körperliche Reinigung der Soldaten und gehörten zu allen Kastellen. Später wurden die Bäder auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und galten als gesellschaftlicher Treffpunkt. Die Bäder bestanden vorwiegend aus einem Auskleideraum (*apodyterium*), einem Kaltbad (*frigidarium*), einem Heißbad (*caldarium*), einem Warmbad (*tepidarium*). Für angenehme Temperaturen in allen Räumen und Becken sorgte eine Fußbodenheizung (*hypocaustum*). Zum Gebäudekomplex gehörte meistens ein Gymnastikplatz (*palaestra*) für sportliche Tätigkeit.

#### 3.1.1 Aquae - das römische Baden-Baden

##### 3.1.1.1 Die Gründung der Siedlung „Aquae“

Aquae war ein römisches Heilbad im rechtsrheinischen Gebiet der Provinz Obergermanien.

Als die Römer im 1. Jahrhundert auch die rechtsrheinische Seite besetzt hatten, bauten sie in diesem Gebiet viele Siedlungen, Kastelle und Legionslager. In dem heutigen Stadtteil von Baden-Baden Oos entdeckten die Römer heiße Quellen. Dort bauten sie unter dem Kaiser Vespasianus um 70 n. Chr. eine Siedlung, die sie wegen seiner Thermalquellen „Aquae“<sup>31</sup> nannten.

Zur heutigen Datierung der römischen Periode in Aquae dienen die Inschriften und einige Terra-Sigillata-Bruchstücke. Terra-Sigillata war ein Tafelgeschirr, das von römischen Töpfern in unterschiedlicher Zeit hergestellt wurde. Die meisten Bruchstücke gehören in die Zeit der flavioschen Dynastien. Die Inschriften beschrieben vor allem die Stationierung der römischen Kohorten in Aquae, überliefert ist die Inschrift *cohors XXVI voluntariorum civium Romanorum fecit.*<sup>32</sup>

---

<sup>31</sup> Aquae bedeutet das Wasser oder die Bäder.

<sup>32</sup> SCHALLMAYER, Egon. *Aquae-das römische Baden-Baden*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1989, S. 36.

Diese Kohorte war also offensichtlich beim Bau oder bei einer Erweiterungsmaßnahme an den großen Thermen beteiligt. Aus dem Bereich dieser Thermen, dort wo die Quellen aus dem Felsengestein hervorbrechen, wurde auch ein Ziegelstempel dieser Kohorte gefunden.<sup>33</sup>

#### 3.1.1.2 Die Bäder von Aquae

Die römischen Badruinen befinden sich unterhalb des Friedrichsbades und des Marktplatzes. Mit dem Ausbau des Bäderviertels begann der Kaiser Vespasianus und deshalb besiedelten die Römer in dieser Zeit (nach 70 n. Chr.) das Gebiet der heutigen Stadt Baden-Baden.<sup>34</sup> Die Kaiserbäder erstreckten sich unter dem Marktplatz zwischen der Stiftskirche und den Alten Dampfbad. Sie bestanden aus zwei Becken zur Abkühlung des Thermalwassers, aus zwei Badebecken und aus einem Heißlufttraum. Böden und Wände wurden mit Marmor verkleidet.

Unter Kaiser Traianus wurde Aquae auch Aquae Aureliae genannt und wurde zum Hauptort der Civitas Aureliae Aquensis erhoben.

Zwischen den Jahren 211- 217 n. Chr. wurden sie von Kaiser Caracalla noch erweitert, aber im Jahre 260 n. Chr. besetzten die Alemannen Aquae Aureliae und zerstörten fast 90% der Siedlung. Die Badruinen der Kaiserbäder wurden im Jahre 1847 entdeckt. Beim Neubau des Alten Dampfades wurden sie aber wieder zugeschüttet.

In der Nähe der Kaiserbäder am heutigen Römerplatz wurden die Soldatenbäder gebaut. Die Bäderuinen wurden zwischen 1846 und 1900 ausgegraben und 2003 saniert. Heutzutage sind zwei Baderäume (Tepidarium I., II), ein Heißbaderaum (Caldarium), Heizraum (Praefurnium), ein Warmwasserbecken mit Apsiden, sowie ein Heißwasserbecken und ein Abwasserkanal zugänglich.

---

<sup>33</sup>Ebd. S.37.

<sup>34</sup>Vgl. ALFÖDY, Thomas. *Karlsruhe und der Oberrheingraben zwischen Baden-Baden und Philippsburg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1988, S. 246.

### 3.1.2 Das Kastellbad Hüfingen

Hüfingen (*Brigobanne*) entstand als Militärlager in der Zeit des Kaisers Claudius. Kaiser Vespasian machte aus Brigobanne zwei kleinere Lager und baute hier ein Kastellbad und aus der Militärstadt wurde ein ziviles Badegebiet. Das Bad ist eines der ältesten Kastellbäder nördlich der Alpen.<sup>35</sup> Das Bad wurde vom Heizraum (*praefurnium*) und vom Fußboden (*hypocaustum*) beheizt. Am besten erwärmbare war das Warmbad (*caldarium*). Das Tepidarium (*Laubad*) wurde mit einem Wasserbecken (*alveus*) ausgestattet. Der Auskleideraum (*apodyterium*) und der Schwitzraum (*sudatorium*) wurde bei der Ausgrabung fast zerstört. Das Kastellbad Hüfingen ließ 1820 der Fürst Karl Egon II. sichern und heute ist es als Kulturdenkmal von Baden-Württemberg geschützt.

### 3.1.3 Das Bad Wurmlingen

Das kleine römische Bad in Wurmlingen war ein Bestandteil der römischen Provinz Obergermanien. Es wurde im 2. Jahrhundert aus Stein aufgebaut und die Gebäude wurden kompakt verbunden. Der erste Raum war das Apodyterium, von dort aus ging man in das Tepidarium, das von dem Hypocaustum erwärmt wurde. Den größten Raum des Badekomplexes bildete das Caldarium. Am Ende der Badeprozedur besuchte man das Frigidarium.

Das Bad übernahmen 260 n. Chr. die Alemannen und es diente ihnen als Speicher. Das Besondere am Römischen Bad in Wurmlingen ist die Nutzung als Holzhaus, das durch Pfostenlöcher deutlich sichtbar nachgewiesen ist.<sup>36</sup> Der Badekomplex wurde erst im Jahre 1998 als Kulturdenkmal der Öffentlichkeit geöffnet.

---

<sup>35</sup> Vgl. LEHMANN, Johannes. *Caracalla und Kohorten. Reise zu den Römern in Südwestdeutschland*. Tübingen: Silberburg Verlag, 2007, S. 93.

<sup>36</sup> Erreichbar unter: <http://www.roemerstrasse.net/index.php?id=638>, [zit. am 4. 10. 2010].

### 3.1.4 Das Thermalbad in Badenweiler

Badenweiler wurde im Jahre 70 n. Chr. als römische Siedlung Aqua Villae gegründet und 75. n.Chr. wurde hier ein Thermalbad gebaut. Das Thermalbad wurde der Göttin Diana Abnoba geweiht, weil in der Nähe des Bades der Altar dieser Göttin entdeckt wurde.<sup>37</sup> Die Ruine des Thermalbades wurde unter Markgraf Karl Friedrich im Jahre 1784 ausgegraben. Seit 2001 ist die Ruine mit Glasdach geschützt. Das Gebäude teilt sich in zwei schmalere Raumtrakte im Norden und die beherrschende Reihe von vier großen Wasserbecken (*piscinae*) im Süden auf.<sup>38</sup>

Das Bad hatte eine Vorhalle (*vestibulum*), eine Apodyteria, Fußbodenheizung, dann folgten die vier Wasserbecken. Die Besonderheit dieses Bades war, dass es Einzelbäder erhielt, die vom Baderaum mit einer kleinen Mauer (*plutei*) abgetrennt wurden. Am Ende des Bades war ein kleiner Schwitzraum (*sudatorium*). Heutzutage ist die Ruine des römischen Bades auch der Öffentlichkeit täglich zugänglich.

### 3.2 Die Kastelle

Die Kastelle dienten als Standorte für die Truppen und wurden als ein Standlager errichtet, um die römischen Grenzen zu schützen. Sie standen im Abstand von acht bis zehn Kilometern voneinander. Die Kastelle wurden rechteckig angelegt. Sie hatten fast immer die gleiche Form. Sie hatten zwei Hauptstraßen und vier Tore, auf jeder Seite eins. Im Kastell war immer ein Schreibzimmer, eine Waffenkammer, ein Extra-Wohnhaus des Befehlhabers, ein Lager, manchmal ein Lazarett und in der Mitte ein Kastellbad.

---

<sup>37</sup> Vgl. FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S.238.

<sup>38</sup> Ebd. S. 236.

### 3.2.1 Das spätrömische Kastell Koblenz

Die Altstadt von Koblenz (*lat. Confluentes*) befindet sich auf einem römischen Kern und gehört zu den ältesten Städten Deutschlands. Das Kastell Confluentes wurde strategisch an der Rhein-Mosel-Mündung zur Sicherung der Rheinstraße Mainz-Köln-Xanten gegründet. Im Jahre 1952 entdeckten die Archäologen im Zentrum der Altstadt ein Stück des römischen Grabens, der zwischen 60 und 70 n. Chr. beim Bataveraufstand gebildet worden sein soll. Vielleicht könnte es sich um ein Auxiliarlager handeln. Eine Fläche dieses Kastells umfasst 8,5 ha und wurde von einer Mauer, die 2,5m breit und 6m hoch war, umschlossen.<sup>39</sup>

### 3.2.2 Bendorf- Das Kastell am Limes

Die Reste dieses Kastells liegen 500m vom rechten Rheinufer. Nach Ausgrabungen, die im Jahre 1896 in Bendorf stattfanden, wurde festgestellt, dass dieses Kastell in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. gebaut wurde. Es umfasst 2,8 ha und hatte ein Tor.<sup>40</sup> Unter Domitian hat hier Cohors I Thracum zum Kastell ein Militärbad angebaut.

„Das Lager Bendorf diente insgesamt auch der Sicherung des fruchtbaren und siedlungsbegünstigten Neuwieder Beckens, wie auch dem Schutz des Transportwegs Rhein.“<sup>41</sup>

In diesem Gebiet wurde möglicherweise die Rheinbrücke vom Caesar eingerichtet (55.-53 v. Chr).

---

<sup>39</sup> Vgl. BECHERT, Tilmann. *Römische Archäologie in Deutschland*. Stuttgart: Reclam Verlag, 2003, S. 295.

<sup>40</sup> Vgl. THIEL, Andreas. *Wege am Limes*. Stuttgart: Theiss Verlag, 2005, S. 22.

<sup>41</sup> CÜPPERS, Heinz. *Die Römer in Rheinland-Pfalz*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1990, S. 332.

### 3.2.3 Sieben Kohortenkastelle in Heidelberg

Im Gebiet um Heidelberg entstand unter Vespasian um 70 n. Chr. eine Siedlung im heutigen Stadtteil Neuenheim. Bisher wurden sieben Kastelle im Neuenheim entdeckt und alle standen am Neckarufer. Das erste Kastell, das sog. Ostkastell, wurde aus Holz gebaut. Es umfasst 3,0 ha. Dieses Kastell wurde nach ein paar Jahren durch einen Brand zerstört. 90 n. Chr wurde ein Steinkastell unter Domitianus an gleicher Stelle erbaut. Als Baumaterial benutzen die Römer Buntsandstein. „Beim Mauerbau wurden 16 Zwischentürme (3,45m breit) eingegliedert, die nach innen vorsprangen (1,40m). An den abgerundeten Ecken saßen verhältnismäßig breite Ecktürme von trapezförmigen Grundriss (3,80x8m).“<sup>42</sup> Von vier Toren wurde nur das Westseitentor (*porta principalis dextra*) erforscht. Im Kastell gab es Stabsgebäude (*principia*), das Wohnhaus des Kommandanten (*praetorium*), das Bad (*balineum*), ein Lazarett (*valetudinarium*) und ein Speicherraum (*horreum*).

Im gleichen Jahr wurde in Neuenheim die erste Brücke über den Neckar gebaut. Die Kastelle in Neuenheim wurden auch als Schutzpunkt gebaut, weil über das heutige Heidelberg eine Militärstraße, die der besseren Kommunikation zwischen Soldaten dienen sollte, von Mainz nach Augsburg führte.

Wegen Alemanneneinfälle mussten die Römer das Gebiet von Heidelberg im 3. Jahrhundert verlassen.

### 3.2.4 Kohortenkastell Heilbronn

Die Römer sicherten ihre Grenze am Neckar-Odenwald Limes mit Kastellen, weil sie die zahlreichen Römerstraßen in der Nähe der heutigen Stadt Heilbronn schützen wollten. Im Jahre 1886 wurde das Kohortenkastell in der Nähe von Böckingen ausgegraben. Es hatte einen rechteckigen Grundriss (2,0ha), es hatte vier Tore mit einem Haupttor (*porta praetoria*) im Osten, das linke Seitentor (*Porta Principalis Sinistra*) wurde konserviert und ist der Öffentlichkeit zugänglich.<sup>43</sup>

---

<sup>42</sup> FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S. 318.

<sup>43</sup> BECHERT, Tilmann. *Römische Archäologie in Deutschland*. Stuttgart:Reclam Verlag, 2003, S. 272.

Von dem Innenkastell blieb nur wenig erhalten. Sicher war dort das Stabsgebäude (*principia*), der Speicherraum vor allem für Getreide (*horreum*) und das Bad (*balineum*), das in der Entfernung von 80m vom Kastell lag.

Das Kastell wurde im 3. Jahrhundert fast komplett von Alemannen zerstört.

### 3.2.5 Kastell Schirenhof

#### 3.2.5.1 Kohortenkastell

Am südlichen Talrand der Rems liegt das so genannte Ramsnest, das seitlich von zwei kleinen Wasserläufen begrenzt ist, und gerade auf der nordöstlichen Spitze dieser Kuppe liegt das Kastell Schirenhof<sup>44</sup>, dessen antiker Name bisher unbekannt ist.

Das Kohortenkastell wurde ungefähr in der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. in der Regierungszeit von Kaiser Antonius Pius gegründet. Es ist durch den Ziegelstempel *COH(o)R(tis) P(rimae) F(laviae) RAET(orum)* nachgewiesen, dass das Kastell Schirenhof bis 248 n. Chr. von der *Cohors I Flavia Raetorum* (500 Männer) belegt worden war.<sup>45</sup>

Das Kastell war ursprünglich als ein Kohortenkastell am rätischen Limes errichtet worden. Es wurde durch eine Kastellmauer, die ungefähr 1,20 m breit war, verstärkt. Außerdem wurden für den besseren Schutz des Kastells noch drei Spitzgräben vor der Mauer errichtet. Die Mauer bildete ein Rechteck mit gerundeten Ecken (157x 130 m), sodass das Gesamtmaß des Kastells 2 ha hatte.<sup>46</sup> Mehrere Tore, von denen allerdings nur das rechte Tor (*porta principalis dextra*) und das rückwärtige Tor (*porta decumana*) erhalten blieben, umschlossen das Kastell. Hinter der Walanschüttung liegt eine Straße (*via sagularis*). Von Innenbebauung sind nur die Teile des Stabsgebäudes (*principia*) bekannt.

Das Kastell wurde im Jahre 1886 entdeckt und freigelegt. Seit 2005 gehört das Kastell zum UNESCO- Weltkulturerbe.

---

<sup>44</sup> Vgl. BECK, Willi. *Der Limes in Südwestdeutschland*. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 1980, S. 103.

<sup>45</sup> Vgl. FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S. 547.

<sup>46</sup> Vgl. THIEL, Andreas. *Wege am Limes*. Stuttgart: Theiss Verlag, 2005, S. 96.

### 3.2.5.2 Das Kastellbad

Zum Lager Schirenhof gehört das 120 m westlich des linken Lagertores (*porta principalis sinistra*) an der unteren Hangkante gelegene Kastellbad, das im Jahre 1893 erstmals ausgegraben wurde.<sup>47</sup> Die Badeanlage mit einer Länge von 48 m und einer Breite von 25 m vom sog. Reihentyp ist entsprechend den antiken Bauvorschriften genau von Norden nach Süden orientiert.<sup>48</sup>

Das Kastellbad wurde erst im Jahre 1893 von den Forschern entdeckt und ausführlicher erst in den Jahren 1972-73 untersucht. Es wurde festgestellt, dass das Kastellbad aus 2 großen Komplexen bestand und zwar aus einer hölzernen Vorhalle und aus einem steinernen Badekomplex.

Das Kastellbad wurde in drei Phasen errichtet. Es wurde gleichzeitig mit dem 120 m entfernten Kastell fertig gestellt und soll aus vier Räumen bestanden haben. „Das älteste Bad hatte einen Versammlungsraum (*basilica*), einen Auskleideraum (*apodyterium*), ein Kaltbad (*frigidarium*) und ein Laubad (*tepidarium*).“<sup>49</sup> Später wurde das Kastellbad um ein Warmbad (*caldarium*) und eine Westapsis vergrößert. Die Räume wurden mit Fußbodenheizung ausgestattet. „Die dritte Bauperiode schließlich wird charakterisiert durch eine Raumreduzierung auf die notwendigen Einrichtungen: die große Vorhalle wurde aufgegeben, der Auskleideraum um die Hälfte reduziert, das ehem. Kaltbad diente jetzt als Toilette, das Schwitzbad und beide Laubäder konnten nicht mehr geheizt werden.“<sup>50</sup>

Das Kastellbad wurde das ganze Jahrhundert hindurch von den Römern benutzt, aber in der Mitte des 3. Jahrhunderts durch die Alemannen vernichtet. Seit den Ausgrabungen im Jahre 1973 sind einige Teile des Bades der Öffentlichkeit zugänglich.

---

<sup>47</sup> Vgl. SÖLTER, Walter. *Das römische Germanien aus der Luft*. Köln: Lübbe Verlag, 1981, S. 56.

<sup>48</sup> Vgl. FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S. 549.

<sup>49</sup> BECK, Willi. *Der Limes in Südwestdeutschland*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1980, S. 104.

<sup>50</sup> Ebd., S. 105.

### 3.3 Die römischen Gutshöfe

Unter römischen Gutshöfen wird die römische Villa verstanden. Diese Villen haben die Bevölkerung und die römischen Truppen in ihren Provinzen gebaut, weil sie versorgt werden mussten. Viele Gutshöfe sind gerade im heutigen Gebiet von Baden-Württemberg zu sehen, vor allem am Fluss Neckar.<sup>51</sup> Die Gutshöfe produzierten Wein, Getreide und es wurde hier das Vieh gezüchtet. Der typische Gutshof hatte ein Haupthaus, ein Badehaus, einen Brunnen, ein Wirtschaftsgebäude, einen Stall und einen Speicher für Getreide.

#### 3.3.1 Römischer Gutshof Bad Rappenau

Das Hauptgebäude (32x 23m) des Gutshofes in Bad Rappenau wurde im Jahre 1971 entdeckt und 1973 ausgegraben.<sup>52</sup> Zwei Flügel des rechteckig um einen Innenhof errichteten Gebäudes, der Nord- und Westtrakt sind restauriert, die originalen Fundamentmauern sind noch erhalten, jedoch zur besseren Konservierung überdeckt und teilweise ergänzt.<sup>53</sup>

Das Hauptgebäude enthielt einen Keller (3,70x 3,70), der fast komplett restauriert ist, einen Wohnteil, einen Feuerungsraum, einen Wirtschaftskomplex und einen Innenhof, der mit Säulengang (*perystilum*) umgezogen war. Die Räume wurden durch eine Bodenheizung (*hypocaustum*) beheizt. Von Mauern sind nur Reste erhalten. Der Gutshof wurde um 260 n. Chr von Alemannen bemächtigt.

---

<sup>51</sup> FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S. 125.

<sup>52</sup> SÖLTER, Walter. *Das römische Germanien aus der Luft*. Köln: Lübbe Verlag, 1981, S. 113.

<sup>53</sup> FILTZINGER, Philipp. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S.215.

## 4 Die römischen Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz als Bestandteil des UNESCO-Welterbes.

### 4.1 Der Limes Romanus

Die Römer bauten den Limes als Reichsgrenze auf dem römischen Gebiet, um die römische Grenze vom Außen zu sichern.

Der Limes diente ursprünglich nicht nur als Schutz gegen die feindlichen Attacken der Barbaren, sondern auch zur Kontrolle des Gebietes, zu der schnellen Übertragung der Nachrichten und später auch zum Handel mit den Barbaren. Durch den Limes wurde der Zugang der verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf das Römische Gebiet besser kontrolliert.

Zum ersten Mal beschrieb der lateinische Autor Tacitus das Wort *limes* für die Reichsgrenze des Römischen Reiches in seinem Buch *Germania*.

Im heutigen Deutschland trennte der Limes die römischen Provinzen in Germanien von dem freien Germanien.

Die Limeslinie wurde systematisch zwischen dem 1. und 2. Jahrhundert gebaut und in der Blütezeit des Römischen Reiches war er bis 5000 km lang.<sup>54</sup>

„Der Limes erstreckte sich von Britannien aus über Germanien und Rätien weiter bis in die Donauprovinzen und über die römisch kontrollierten Gebiete des Orients hinaus bis nach Nordafrika.“<sup>55</sup>

Auf einigen Orten des Römischen Reiches wurden die natürlichen Grenzen durch die Flüsse (*Donau, Rhein, Iller usw.*) festgelegt. Das Ufer des Flusses wurde mit Reihen von Kastellen gesichert. Den Rest der Grenze hat die künstlich erbaute Limeslinie gebildet, es waren vor allem Gräben und Wälle, die zuerst mit einem einfachen Zaun befestigt wurden. Im Laufe der Zeit wurde der Schutz der Befestigungen immer mehr vervollkommen.

Längs des Limes führte immer ein Weg, der eine schnelle Verbindung und Umsetzung der Truppen bei einem drohenden Angriff ermöglichte. Auf diesem Weg wurden die Militärlager (auch *castra* genannt), die Kastelle (*castella*), die ungefähr 10 km voneinander standen, und die Wachttürme (*burgus*) verteilt. Später wurden die Holzkastelle durch Steinbauten ersetzt.

---

<sup>54</sup> Vgl. *Encyklopedie antiky*. Praha: Academia 1974. s.v. limes, S. 341.

<sup>55</sup> SCHALLMAYER, Egon. *Der Limes*. München: C.H.Beck Verlag, 2006, S. 1.

Um Militärlager entstanden bald die so genannten *canabae*, die Häuser, die man baute, um mit den Soldaten zu handeln und um die Soldaten mit verschiedenen Waren zu versorgen. Später breiteten sich *canabae* zu *vici* aus.

*Vicus* war ein Dorf in der Nähe von den Militärlagern, wo Handwerker, Kaufleute aber auch die Frauen und Kinder der Soldaten lebten. Ein typisches *vicus* wurde in der *Colonia Ulpia Traiana* bei Xanten entdeckt. Dort wurde festgestellt, dass diesen *vici* das Forum und die öffentlichen Bauten wie Theater, Geschäfte oder Thermen zur Verfügung standen.<sup>56</sup>

Im Hinterland der *vici* lagen die *villae rusticae*, große Gutshöfe, in denen Nahrungsmittel produziert wurden, die für die Versorgung der Heerlager erforderlich waren.<sup>57</sup>

Weil einige Teile des heutigen Deutschlands, wie die Provinzen *Obergermanien*, *Rätien* unter der Herrschaft des Römischen Reiches waren, führte der Limes durch die heutigen Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen.

---

<sup>56</sup> Vgl. BECHERT, Tilmann. *Römische Archäologie in Deutschland*. Stuttgart: Reclam Verlag, 2003, S. 406.

<sup>57</sup> Vgl. WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000, S. 82.

## 4.2 Geschichte des obergermanisch-rätischen Limes

Der obergermanisch-rätische Limes wurde systematisch zwischen dem Rhein und der Donau in der Zeit vom 1. bis 3. Jahrhundert gebaut. Dieser Limes trennte die römischen Provinzen Obergermanien (*Obergermanischer limes*) und Rätien (*Raetischer limes*) von Germanien.

Nachdem die Germanen die Römer im Teutoburger Wald im Jahr 9 n. Chr. niedergeschlagen hatten, zogen sich die Römer am Rhein zurück. Sie entschieden sich Gesamtgermanien nicht mehr zu erobern, sondern das römische Gebiet in Germanien besser zu schützen. Die natürlichen Außengrenzen des römischen Gebietes bildeten der Rhein und die Donau. Um 15 n. Chr. entstand zwischen dem Rhein und der Donau eine Straßenverbindung, die durch Milizdienst und durch Truppen bewacht wurde.<sup>58</sup>

Der Kaiser Vespasianus ließ Straßenverbindungen und die ersten Kastelle bauen (wie z. B. das Kastell Heidelberg-Neuenheim, die Lager und Thermen von Baden-Baden). An der Grenze der Provinzen wurden Truppenlager systematisch verteilt.

Der Kaiser Domitianus wollte das Territorium zwischen dem Rhein und der Donau noch besser unter Kontrolle haben, deshalb fing er mit dem Bau des Obergermanisch-rätischen Limes an. Die ersten Teile des Limes begannen die Römer während des Krieges gegen die Chatten (83- 85 n. Chr.) im Taunus zu bauen. Die Grenzlinie wurde immer mehr nach Nordosten verschoben, um eine kürzere Verbindung zwischen dem Rhein und der Donau zu schaffen.

Der erste Abschnitt des Limes wurde im Gebiet des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz gebaut. „An dem rund 75 km langen rheinland-pfälzischen Limesabschnitt zwischen Rheinbrohl und Holzhausen lassen sich 69 Wachttürme nachweisen oder erschließen.“<sup>59</sup> Mit dem Bau der Limeslinie im Gebiet von Baden-Württemberg, die insgesamt 164km lang war, begannen die Römer 60 Jahre später.<sup>60</sup>

---

<sup>58</sup> Vgl. WALDHERR, Gerhard. *Der Limes*. Stuttgart: Reclam Verlag, 2009, S. 25.

<sup>59</sup> CÜPPERS, Heinz. *Die Römer in Rheinland-Pfalz*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1990, S. 91.

<sup>60</sup> Erreichbar unter: <http://www.limesstrasse.de/index.php?id=280>, [zit. am 25.6. 2011].

Um den weiteren Ausbau des germanischen Limes kümmerte sich Marcus Ulpius Traianus (98-117). Er wurde vom Domitianus als Statthalter nach Germanien geschickt, wo er die Truppen neu reorganisierte. In zwei Kriegen kämpfte er dort gegen den germanischen Stamm der Daker. Er baute neue Holzkastelle am Limes im Taunusgebiet, im Odenwald, in der Wetterau, am Neckar und auf der Schwäbischen Alb aus.<sup>61</sup>

„Der Kaiser Hadrianus ließ den Palisadenzaun für bessere Schutz und Kontrolle bauen. Für die Palisade spaltete man große Eichenstämme in der Mitte und rampte sie mit der flacher Seite nach außen dicht nebeneinander in den Boden. Auf der Innenseite wies der Zaun Querhölzer zur Verstärkung auf.“<sup>62</sup>

Der Nachfolger des Kaisers Hadrianus war Antonius Pius. Er wollte die Verbindungen zwischen den Provinzen Obergermanien und Rätien verkürzen, deshalb entstanden neue Straßen und der Limes wurde 30 km nach Nordosten verschoben.<sup>63</sup> Um 145 n. Chr. ließ Antonius Pius die Holztürme durch Steinwachtürme ersetzen.

Nach 180 n. Chr. wurde die Sicherheit des Limes noch verstärkt. In der Provinz Obergermanien wurde der Limes mit Wall und Graben ausgebaut. In Rätien wurde die so genannte rätische Mauer gebaut, die drei Meter hoch war.

Seit den 50er Jahren des 3. Jahrhunderts wurden die römischen Provinzen von dem germanischen Stamm der Alemannen bedroht. Die Alemannen griffen *Rätien* an und zerstörten die Kastellen. Deshalb ließ der Kaiser Caracalla neue Befestigungen, die so genannten *burgi* bauen.

Um 260 n. Chr. ist das römische Limesgebiet durch Alemannen verloren gegangen.

„Der obergermanisch-rätische Limes war 550 km lang.“<sup>64</sup> „Am Limes befanden sich über 60 große Kastelle, 900 Wachtürme, 120 Kleinkastelle und er wurde von fast 30 000 Soldaten bewacht.“<sup>65</sup>

---

<sup>61</sup> Vgl. WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000, S. 72.

<sup>62</sup> WALDHERR, Gerhard. *Der Limes*. Stuttgart: Reclam Verlag, 2009, S. 51.

<sup>63</sup> Vgl. WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000, S. 74.

<sup>64</sup> Erreichbar unter: <http://www.limesstrasse.de/index.php?id=280>, [zit. am 25.8.2011].

<sup>65</sup> WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000, S. 74.

Der Limes weist vier typische Ausbauphasen auf: Ende des 1. Jahrhunderts ein Postenweg mit Holztürmen, seit 120 n. Chr. eine Anlage mit durchgehender Palisade vor dem Postenweg, seit der Mitte des 2. Jahrhunderts Ersatz der Holztürme durch Steintürme und schließlich am Ende des 2. Jh Verstärkung der Grenze durch Wall und Graben hinter der Palisade in Obergermanien und mit einer Steinmauer in Rätien.<sup>66</sup>

„Das Welterbe-Komitee der UNESCO hat im Juli 2005 in Durban (Südafrika) die Aufnahme des Obergermanisch-Rätischen Limes als Teil des neuen Welterbes ‚Grenzen des römischen Reiches‘ in die Liste der Welterbestätten beschlossen.“<sup>67</sup> Heutzutage umfassen die Reste des Limes 250 Quadratkilometer (in Baden-Württemberg blieben 164km, in Rheinland- Pfalz 75km erhalten). Und mit dieser Länge gehört der Limes zum größten archäologischen Denkmal Deutschlands.<sup>68</sup>

---

<sup>66</sup> Vgl. SÜSSKIND, Gabriela. *Der römische Limes in Deutschland*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1992, S. 37.

<sup>67</sup> Erreichbar unter: <http://www.deutsche-limeskommission.de/index.php?id=327>, [zit. am 27.6. 2011].

<sup>68</sup> Vgl. WALDHERR, Gerhard. *Der Limes*. Stuttgart: Reclam Verlag, 2009, S. 92.

## 4.3 Das Kastell Aalen

### 4.3.1 Das Kastell *der ala II Flavia milliaria*

Das Kastell Aalen lag im günstigen Gebiet zwischen Kocher- und Remstal in der Nähe des kleinen Flusses Aal. Es wurde als Reiterlager um 155 n. Chr. von den Soldaten der *ala II Flavia milliaria* gebaut (dass sie dort stationiert waren, beweisen die Ziegeln (*later*) mit den Inschriften Al II FL), nachdem die Soldaten *der ala II Flavia milliaria* von Heidenheim nach Aalen versetzt worden waren.<sup>69</sup>

### 4.3.2 Das Kastell für 1000 Reiter

Dieses Steinkastell Aalen mit einer Seitenlänge von 277x240 m war über 6 ha groß. Bis 260 n. Chr. galt es als das größte Kastell nördlich der Alpen, als militärisches Zentrum und Hauptsitz der Militärverwaltung des rätischen Limesabschnittes und im Kastell befanden sich über 1000 Reitersoldaten, die zu den höchsten Beamten der Provinz Rätien gehörten.<sup>70</sup>

Das linke Lagertor des Kastells (*porta principalis sinistra*) hatte zwei Durchfahrten. Hinter dem linken Lagertor begann die Lagerhauptstraße (*via principalis*), die etwa 7-8 m breit war.<sup>71</sup> Den gesamten vorderen Teil des Lagers (*praetentura*) bildet heute ein Friedhof. Das Kastell bestand aus der Lagerecke, aus dem Ausfalltor (*porta praetoria*.) Direkt gegenüber dem Ausfalltor war ein rückwärtiges Lagertor (*porta decumana*). Im mittleren Lagerteil (*latera praetorii*) befand sich das Bad (*thermen*) und das Wohngebäude. Das Zentrum bildete das Stabsgebäude (*principia*).

Der Bestandteil des Lagers waren noch zwei Straßen *via sagularis* und *via quintana*.

---

<sup>69</sup> Vgl. FILTZINGER, Philips. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986, S. 204.

<sup>70</sup> Vgl. LEHMANN, Johannes. *Caracalla und Kohorten*. Tübingen: Silberburg Verlag, 2007, S. 162.

<sup>71</sup> Vgl. SÖLTER, Walter. *Die römische Germanien aus der Luft*. Köln: Lübbe Verlag, 1981, S. 54.

Die Reste des Aalenkastells sind bis heute ziemlich gut erhalten: Aus dem ehemaligen Kastell der *Ala II Flavia milliaria* kann man heute sehen: Das Fundament des linken Lagertores (*porta principalis sinistra*), die rechteckige Lagerecke, das Ausfalltor (*porta praetoria*), Lagerhauptstraße (*via principalis*), das rückwärtige Lagertor (*porta decumana*), die Stabsgebäude (*principia*), das Wohngebäude, *via quintana*, *via sagularis*..

Im Jahre 1964 wurde hinter dem linken Tor auf der Lagerhauptstraße das Limesmuseum Aalen und im Jahre 1973 das Römische Parkmuseum eingerichtet.

#### 4.3.3 Das Limesmuseum Aalen

Das Limesmuseum Aalen ist das größte Römermuseum in Süddeutschland und es ist ein Teil des UNESCO- Welterbes. Das Museum befindet sich am Platz des ehemaligen Römerkastells Aalen, es wurde im Jahre 1963 erbaut und 2000 umgebaut.

„Das Areal des Kastells liegt in einem modernen Stadtteil von Aalen. Ein Drittel des Lagers liegt unter dem mittlerweile alten Friedhof, das mittlere Drittel nimmt das Areal des Limesmuseums mit seinen Außenanlagen ein, wo auch die *Principia* liegen. Das letzte Drittel ist heute mit moderner Einzelbebauung bedeckt.“<sup>72</sup>

Themenschwerpunkt des Museums ist die Geschichte der Provinzen Rätien und Obergermanien und so wird veranschaulicht, wie die Soldaten und die Leute im Kastell das Leben führten.

Den wichtigsten Teil des Museums bilden die Fundamente der Ausgrabungen am Limes. Im Museum wird die Geschichte der römischen Besatzung der Provinz Germanien geschildert. Im Nebenraum befinden sich die römischen Münzausstellung, sowie Holz- und Steinmodelle der Wachtürme. Es sind dort Waffen und Bekleidung der römischen Soldaten, viele Gegenstände aus Silber, Gold, Metall und Keramik und Geschirr oder Schmuck ausgestellt.

Im Museum finden regelmäßige Programme für Studenten und Schüler, sowie Ferienprogramme statt.

---

<sup>72</sup> Erreichbar unter: <http://www.deutsche-limeskommission.de/index.php?id=72>, [zit. am 15.07.2011].

## 4.4 Colonia Augusta Treverorum

### 4.4.1 Gründung der Augusta Treverorum

Die heutige Stadt Trier ist die älteste Stadt Deutschlands und wurde als Augusta Treverorum (Stadt des Augustus im Land der Treverer) im Jahre 18 v. Chr. gegründet. Unter Kaiser Claudius wurde Augusta Treverorum zur Colonia Augusta Treverorum erklärt.

Augusta Treverorum wurde am rechten Ufer des Flusses Mosel in einer fruchtbaren Talebene nahe einem Militärlager errichtet. Die Wasserstraße ermöglichte eine günstige Verbindung mit den römischen Niederlassungen am Rhein.

Augusta Treverorum wurde vom Kaiser Augustus gegründet, er verbrachte in dieser Siedlung insgesamt vier Jahre, während er die gallischen Provinzen neu ordnete. Augustus wählte Augusta Treverorum als den Hauptort für die Provinz *Belgica* aus. Nach der Gründung wurde Trier mit rechtwinkelig sich kreuzenden Straßen angelegt, mit einer Hauptachse von Westen nach Osten, dem Decumanus Maximus, die sich von der Römerbrücke bis zu den Kaiserthermen erstreckte, und mit einer Nord-Südachse, dem Credo Maximus, die wahrscheinlich von der Gilbertstraße bis zur Nagelstraße verlief.<sup>73</sup> Am Anfang wurde Augusta Treverorum nicht mit Mauern befestigt.

### 4.4.2 Augusta Treverorum als wichtiges politisches Reichszentrum

Im 1. Jahrhundert wurde die Siedlung erweitert. Es wurden neue öffentliche Gebäude, Wohn- und Handwerkgebäude gebaut. Zwischen Decumanus Maximus und Cardo Maximus entstand ein Forum, wo Portikus und die Basilika errichtet wurden.<sup>74</sup>

Augusta Treverorum galt gleich nach ihrer Gründung als eine Siedlung, die die Versorgung der Truppen am Rhein sicherte. Sie war das Zentrum für die finanzielle Organisation der Provinz Germanien. Deshalb wuchs sie schnell und viele Reichsbehörden übersiedelten nach Trier.

---

<sup>73</sup> Vgl. ZAHN, Eberhard. *Trier*. Köln: Rheinischer Verlag für Denkmalpflege, 1976, S. 3.

<sup>74</sup> Vgl. SÖLTER, Walter. *Das römische Germanien aus der Luft*. Köln: Lübbe Verlag, 1981, S. 153.

Um 80 n. Chr. ließ der Nachfolge Vespasians Titus Thermen auf dem Viehmarkt bauen, die aber schon in der Mitte des 2. Jahrhunderts als zu klein galten. Deshalb wurden größere Barbarathermen gebaut. Im Jahre 100 schmückte die Stadt das Amphitheater.

Seit dem 2. Jahrhundert war Colonia Augusta Treverorum der Hauptsitz für *Provinzen Belgica, Germanien Inferior und Germanien Superior*: „Die Moselstadt wurde Amtssitz *des legatus Augusti pro praetore der Provinz Belgica*. Der *procurator provinciae Belgicae* ist seit Domitianus mit dem Titel *procurator provinciarum Belgicarum et duarum Germaniarum* oder *utriusque Germaniae* verbunden.“<sup>75</sup>

#### 4.4.3 Ausbau von Trier im 2. Jahrhundert

Am Ende des 2. Jahrhunderts wurde Colonia Augusta Treverorum durch die Kaiser Marcus Aurelius und Commodus mit Mauern befestigt. Die Mauer wurde zum Schutz vor Germaneneinfällen gebaut. Zu der Mauer gehörten vier Tore. Diese sollten die Stadt aus allen Himmelsrichtungen sichern. Eines dieser Tore, das Porta Nigra (Schwarzes Tor), ist bis heute gut erhalten.

#### 4.4.4 Die Blütezeit im 3. Jahrhundert

Bis 275 n. Chr. erlebte Colonia Augusta Treverorum ihre Blütezeit. Die Stadt wurde reich durch den Handel, die Tuch- und Keramikherstellung und die Weinproduktion, sie war auch politisch der Hauptsitz der Provinzen *Germania Superior und Germania Inferior* und der *Provinz Belgica*.<sup>76</sup>

Im Jahre 275 n. Chr. haben die Germanen den Obergermanisch-rätischen Limes vernichtet und sie haben auch Augusta Treverorum geplündert, fast alles wurde von den Germanen zerstört. Gleich danach wurde der neue Ausbau der Stadt geplant, die im Jahre 293 n. Chr. vom Kaiser Diokletianus zur Kaiserresidenz erklärt wurde.

---

<sup>75</sup> AHRENS, Dieter. *Trier*. Mainz am Rhein: Philipp von Zabern Verlag, 1977, S. 4.

<sup>76</sup> Erreichbar unter: <http://www.welterbe-trier.de/index.php?id=213>, [zit. am 1.9.2011].

Die ganze Stadt wurde in wenigen Jahren neu aufgebaut: die Kaiserthermen, die Basilika und die kaiserlichen Wohnpaläste, alle Wohngebäude und die Kirchen wurden zwischen 289 und 390 n. Chr. in monumentaler Weise errichtet.<sup>77</sup> Trier wurde von den Römern „Roma secunda“ genannt. Und mit 80 000 Einwohnern war Trier im 4. Jahrhundert die größte Stadt nördlich der Alpen.<sup>78</sup>

Fast 4 Jahrhunderte lang war Trier ein wichtiges politisches und kulturelles Zentrum des Römischen Reiches und ein Jahrhundert war es Kaiserresidenz der weströmischen Kaiser. Der letzte Kaiser, der in Trier siedelte, war Theodosius I.

Die Römischen Baudenkmäler sind seit 1986 auf der Liste der UNESCO-Welterbe.<sup>79</sup>

---

<sup>77</sup> Vgl. CÜPPERS, Heinz. *Die Römer in Rheinland-Pfalz*. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 1990, S. 584.

<sup>78</sup> Erreichbar unter: <http://www.welterbe-trier.de/index.php?id=213>, [zit. am 18.7. 2011].

<sup>79</sup> Erreichbar unter: <http://www.unesco.de/301.html>, [zit. am 1.9.2011].

## 4.5 Die römischen Baudenkmäler in Trier als UNESCO-Welterbe

### 4.5.1 Porta Nigra

Im 2. Jahrhundert erlebte Trier einen großen Ausbau, in diesem Jahrhundert wurden viele neue Bauwerke gebaut. Als Schutz gegen die Einfälle der Germanen entstand im Jahre 180 n. Chr. die Mauer mit 5 Toren (das fünfte Tor war Amphitheater, das später in die Mauer eingebaut wurde). Im Norden wurde das Tor, das bis heute erhaltene Porta Nigra, errichtet. Aber aus der Antikenzeit haben wir über die Porta Nigra kaum Quellen.

Die Porta Nigra gilt noch heute als das am besten erhaltene Torwerk aus der römischen Zeit und der Antike insgesamt. Den Namen Porta Nigra trägt das Tor erst seit dem Mittelalter. „In römischer Zeit wurden Tore nach ihren Straßen benannt und diese nach dem Zielort, zu dem sie führten.“<sup>80</sup> Warum das Tor Schwarzes Tor genannt wurde, ist nicht genau bekannt. Vielleicht war es früher heller und wurde erst im Laufe der Zeit durch die Einwirkung verschiedener natürlicher Einflüsse dunkel.

Porta Nigra ist insgesamt 36 m lang, 21,5 m breit und 29 m hoch und sie wurde aus großen Quadern ohne Mörtel aufgebaut, wobei der größte Quader sechs Tonnen wiegt. Das Baumaterial war grauweißer Sandstein.<sup>81</sup> Die Quader sind auf allen Seiten nur grob bearbeitet, wahrscheinlich ist das Tor unvollendet geblieben.

Porta Nigra hat drei Stockwerke, die mit hölzernen Treppen verbunden waren. Das Erdgeschoss bildete eine geschlossene, mit Halbsäulen gegliederte Front, die ähnlich gegliederten, etwas niedrigeren Obergeschosse wiesen gleichmäßige Reihen von Fenstern auf. Die Front hatte insgesamt 30 Fenster und das ganze Tor 132.<sup>82</sup>

Seit 1986 gehört sie zum UNESCO-Welterbe.

---

<sup>80</sup> Erreichbar unter: <http://www.welterbe-trier.de/index.php?id=217>, [zit. am 20. 7. 2011].

<sup>81</sup> Vgl. MACKENDRICK, Paul. *Deutschlands Römisches Erbe*. Wiesbaden: Brockhaus Verlag, 1972, S. 210.

<sup>82</sup> ZAHN, Eberhard. *Trier*. Köln: Rheinischer Verlag für Denkmalpflege, 1976, S. 9.

#### 4.5.2 Kaiserthermen

Die Kaiserthermen entstanden im Laufe des 3. Jahrhunderts, als Trier zur Kaiserresidenz erklärt wurde. Die Kaiserthermen sind die jüngsten der drei römischen Badeanlagen in Trier und mit der Länge von 250 m und der Breite von 145 m gehörten sie zu den größten Badeanlagen im Römischen Reich überhaupt.<sup>83</sup>

Die Kaiserthermen liegen im Osten der Stadt in der Nähe des Palastgartens. Die Kaiserthermen bilden außerdem den glanzvollen östlichen Abschluss der von der Römerbrücke über das Forum führenden Mittelachse des römischen Straßensystems (*decumanus maximus*).<sup>84</sup>

Die Badeanlage bestand aus einem Warmwasserbad (*caldarium*) mit drei Apsiden, in jeder Apside waren Schwimmbecken, einem Warmluftbad (*tepidarium*), einem Kaltwasserbad (*frigidarium*), zu dem auch Schwimmbecken gehörten, sowie aus einem Gymnastikplatz (*palaestra*), der im Mittelpunkt lag und aus vielen anderen Räumen, die zum Beispiel für das Reinigen, das Schwitzen, zur Massage und zum Ölen bestimmt waren. Zur Beheizung der Badeanlage diente ein gut durchdachtes Heizungssystem und eine Fußbodenheizung. Der Ostteil der Thermen hatte noch ein eingebautes Hypocaustum.<sup>85</sup>

Im Jahre 1984 wurden die Kaiserthermen saniert und 1986 wurden sie ins UNESCO-Welterbe aufgenommen. Bis heute sind die 19 m hohen Mauern des Warmwasserbades und die Fensterbögen der Apsiden, die Kellerebene, die 3 m unter Boden liegt, zu bewundern.

---

<sup>83</sup> Erreichbar unter: <http://www.welterbe-trier.de/index.php?id=220>, [zit. am 20.7.2011].

<sup>84</sup> Vgl. REUSCH, Wilhelm. *Trier-Kaiserthermen*. Mainz: Verwaltung der staatlichen Schlösser Rheinland-Pfalz, 1976, S. 2.

<sup>85</sup> Vgl. MACKENDRICK, Paul. *Deutschlands Römisches Erbe*. Wiesbaden: Brockhaus Verlag, 1972, S. 214.

### 4.5.3 Barbarathermen

Die Barbarathermen wurden in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts errichtet.

Mit der Länge von 170x 250m und mit der Fläche von 42 500 Quadratmetern waren sie die größte Badeanlage nördlich der Alpen und nach den Trajansthermen in Rom überhaupt die zweitgrößten im Römischen Reich. Auch die Barbarathermen wurden nach klassischem römischem Vorbild gebaut.<sup>86</sup>

Die Badeanlage bestand aus einem Kaltbad (*frigidarium*), aus einem Laubad (*tepidarium*) und aus einem Heißbad (*caldarium*), die mit Fußbodenheizung ausgestattet wurden. In den Räumen waren aus Marmor hergestellte Warm- und Kaltwasserbecken, es gab dort viele Schwitz- und Massageräume.

Ebenso wenig fehlten Sportplätze und eine Gymnastikhalle für sportliche Aktivitäten. Weil die Thermen auch als öffentliches Gebäude dienten, wurden in der Badeanlage auch Aufenthaltsräume und Läden mit verschiedenen Warenangeboten eingeplant.

Die Barbarathermen waren bemerkenswert ausgestattet.,,Der außerordentliche Reichtum, der an den Barbarathermen entfaltet wurde, wird nicht nur durch die erhaltenen Marmorbeläge der verschiedenen Räume, die zahllosen Reste der Wandverkleidungen und Inkrustationen bezeugt, sondern ergibt sich auch aus Funden hervorragender antiker, klassischer Skulpturen und Reliefs.“<sup>87</sup>

Seit 1986 sind sie ein Teil des UNESCO-Welterbes Römischer Baudenkmäler. Nach 2000 wurden sie für Öffentlichkeit geschlossen und rekonstruiert, seit 2009 sind sie wieder zugänglich. Erhalten ist bis heute das Kellergeschoss, wo man die Fußbodenheizung, den Aufenthaltsraum mit Boden und die Wände und Gänge für Besucher rekonstruierte.

---

<sup>86</sup> Erreichbar unter: <http://www.welterbe-trier.de/index.php?id=221>, [zit. am 21.7. 2011].

<sup>87</sup> CÜPPERS, Heinz. *Die Barbarathermen*. Mainz: Verlag von Philipp von Zabern, 1977, S. 203.

#### 4.5.4 Amphitheater

Das Amphitheater gehört zusammen mit den Barbarathermen zu den ältesten Großbauten und zum Zentrum der Unterhaltung zur römischen Zeit in Trier. Es wurde auf dem Petrisberg gebaut. „Durch die besonders günstige Lage am Fuße des Petrisberges mussten die römischen Baumeister jedoch nur auf einer Seite vollständig aufschütten, vom Hang des Petrisberges im Osten wurde der Aushub auf der Westseite zu einer Aufschüttung von mindestens 14 m genutzt.“<sup>88</sup> Zuerst war das Amphitheater ein kleiner aus Holz konstruierter Bau mit einem ellipsenförmigen Grundriss. Es enthielt 26 Sitzbankreihen, insgesamt bot das Theater Platz für 18 000 Zuschauer an, die Arena war 50x 75m groß.<sup>89</sup> Die Arena wurde durch einen Kanalstollen entwässert. Von Arena führten 13 Türen in Nebenräume mit Tierkäfigen oder in Aufenthaltsräume für Gladiatoren, die auf ihren Auftritt warteten. Zum schnellen Einzug der Tiere und Menschen in die Arena standen die Aufzüge zur Verfügung.<sup>90</sup> Die Arena wurde zum großen Teil unterkellert und aus Holzmaterial gebaut, deshalb kann man noch heute Holzbalken und eine Kolbenpumpe sehen, die notwendig war, um das Wasser des Felsenstocks von Zeit zu Zeit in den großen Entwässerungstollen zu pumpen.<sup>91</sup>

Das Amphitheater ist heute von Süden zugänglich und man kann die Reste der hohen Mauern sehen, die renoviert wurden. Die Arena hat ihren ursprünglichen Boden erhalten, man kann in den Keller niedersteigen, wo man die Kellerräume und den Entwässerkanal besichtigen kann. Mit anderen römischen Baudenkmalern gehört auch das Amphitheater in Trier zu dem UNESCO-Welterbe.

---

<sup>88</sup> Erreichbar unter: <http://www.welterbe-trier.de/>, [zit. am 24.7. 2011].

<sup>89</sup> MACKENDRICK, Paul. *Deutschlands Römisches Erbe*. Wiesbaden: Brockhaus Verlag, 1972, S. 208.

<sup>90</sup> Erreichbar unter: <http://www.welterbe-trier.de/>, [zit. am 25.7.2011].

<sup>91</sup> AHRENS, Dieter. *Trier*. Mainz: Philipp von Zabern Verlag, 1977, S. 175.

#### 4.5.5 Thermen am Viehmarkt

Die Thermen wurden um 80 n. Chr. in der Nähe des Forums errichtet und sind die ältesten Thermen in Trier.

Der Bau ist durch Entwässerungsgräben begrenzt. Die Thermen waren mit den breiten Mauern umgeben.

„Die Thermen bestanden aus einem Eingangsraum, aus einem Umkleideraum, im Osten war das Laubad (*tepidarium*), im Westen war Heißbad (*caldarium*) mit beheiztem Fußboden und mit den Waschbecken, im Norden wurde das Kaltbad (*frigidarium*) eingeräumt.“<sup>92</sup> Alle Räume wurden mit Malereien und Mosaiken geschmückt.

Seit 1998 sind die Thermen der Öffentlichkeit zugänglich.

---

<sup>92</sup> CÜPPERS., Heinz. *Die Römer in Rheinland-Pfalz*. Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 1990, S. 625.

## 5 Wir lernen zusammen die römischen Sehenswürdigkeiten in den Bundesländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz kennen.

Die Exkursion „Wir lernen zusammen die römischen Sehenswürdigkeiten in den Bundesländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz kennen“ ist vor allem für die Schüler der Sekundärstufe des Gymnasiums bestimmt. Die Gesamtstrecke beträgt insgesamt 1700km und deshalb ist die Exkursion für vier Tage geplant, damit die Schüler Zeit haben, alle geplanten Sehenswürdigkeiten in Ruhe zu besuchen.

Es ist vorausgesetzt, dass die Schüler, die an dieser Exkursion teilnehmen, ein Lateinseminar besuchen. Sie sollen einen Überblick über Geschichte der Antike haben und eine geografische Orientierung besitzen. Die Schüler sollen die deutsche Sprache beherrschen, weil die Informationen über die römischen Sehenswürdigkeiten auf Deutsch vorgestellt werden.

Bei der Planung der Exkursion konnte ich aus eigenen Erfahrungen schöpfen, weil ich im Sommersemester 2010 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe studierte. So konnte ich viele Sehenswürdigkeiten in Bundesländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz selbst besuchen und mir eigene Vorstellung über die Römerdenkmäler machen.

Für den Schwerpunkt unserer Exkursion wählte ich die älteste Römerstadt Deutschlands, Trier, aus, wo viele römische Bauten gut erhalten sind und zugleich auf der Liste des UNESCO-Welterbes stehen. Ein ganzer Tag ist auch der weltberühmten Kurstadt Baden-Baden gewidmet. Diese Stadt wurde schon in der Römerzeit als beliebtester Kurort genutzt und auch heute ist sie ein Touristenmagnet. Damit die Schüler sehen können, wie die Soldaten in der Römerzeit lebten, besuchen sie die Kastelle und die Museen am Limes. In der römischen Villa können sie nachvollziehen, wie ein Alltag der Römer aussah.

Die Sehenswürdigkeiten sind so ausgewählt, dass die Bauten komplett zugänglich sind und dass die Eintrittspreise möglichst niedrig sind.<sup>93</sup>

---

<sup>93</sup> Im dritten Kapitel Die römischen Baudenkmäler in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sind mehrere Beispiele der römischen Sehenswürdigkeiten beschrieben. Aus zeitlichen und finanziellen Gründen wählte ich für Exkursion nur einige Sehenswürdigkeiten aus, die die Schüler besuchen schaffen.

## 5.1 Ziele der Exkursion

Das Ziel der Exkursion ist, den Schülern der Sekundärstufe des Gymnasiums, die sich für Latein, Geschichte, Geographie und für die deutsche Sprache interessieren, nicht nur die römischen Sehenswürdigkeiten, die Bauten, die Architektur, die Kunst, sondern auch das römische alltägliche Leben, den Lebensstil, die Kultur, die Unterhaltung und die Hygiene näher zu bringen. Das Ziel der Exkursion ist, auch das alltägliche Leben, die Wohn- und Essgewohnheiten zu veranschaulichen. Das alles zeigen die verschiedenen römischen Sehenswürdigkeiten deutlich.

Die Schüler sollten sehen, wie groß die Macht der Römer auch außerhalb der Grenze des Imperiums war, und dass sie viele Spuren auch in anderen Ländern hinterließen.

Das Ziel ist fächerübergreifende Themen aus den Gebieten Latein, Geschichte, Geografie anzusprechen.

Die Schüler werden in Gruppen arbeiten, weil die Gruppenarbeit zur Entwicklung der Schlüsselkompetenzen bei den Schülern (Kooperation, Kommunikation, Planung der Arbeit in der Gruppenarbeit etc.) führt.

## 5.2 Themen und Bearbeitung der Exkursion

### Vorbereitende Phase:

Vor der Exkursion werden die Schüler in Gruppen eingeteilt. Damit die Schüler noch mehr für die Exkursion motiviert werden, bekommt jede Gruppe als Aufgabe, eines von den besuchten Ländern (Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz) zu beschreiben.

### Eigene Exkursion:

Für jede Gruppe sind von dem Lehrer bestimmte Aufgaben und Fragen auf den Arbeitsblättern vorbereitet, die immer vor dem Besuch der einzelnen Denkmäler an die Schüler übergeben werden. Die Aufgaben und Fragen müssen von den Schülern beantwortet werden. Diese Arbeitsblätter mit verschiedenen Broschüren und Fotos bilden am Ende das Reiseportfolio des Schülers.

### Reflexion der Exkursion:

Nach der Exkursion werden die Antworten der Schüler gemeinsam mit dem Lehrer kontrolliert und die ganze Reise wird reflektiert. Die gewonnenen Kenntnisse der Schüler werden weiter geübt und entwickelt und auch an die an der Reise nicht teilnehmenden Mitschüler durch Präsentationen und Ausstellungen übermittelt. Mit dem Reiseportfolio werden die Schüler weiter arbeiten. Der Lehrer benutzt beim Unterricht didaktische Spiele wie Memory, Lückentext, Karussell-Gespräch.<sup>94</sup>

---

<sup>94</sup> Zu den didaktischen Spielen benutzte ich die Ideen aus dem Buch: KLIPPERT. Heinz. *Methoden-Training*, Weinheim und Basel: Beltz Verlag, , 12. Auflage, 2002.

## 5.3 Zeitplanung der Exkursion

### 5.3.1 Erster Tag

- 7:00 Abfahrt aus České Budějovice
- 13:00 Ankunft zum Limesmuseum Aalen
- 15:00 Abfahrt aus dem Limesmuseum Aalen
- 15:45 Ankunft zum Kastell Schirenhof
- 16:45 Abfahrt aus dem Kastell Schirenhof
- 19:15 Ankunft in Baden-Baden (Übernachtung)

### 5.3.2 Zweiter Tag

- 9:00 Besichtigung von Baden-Baden
- 16:30 Abfahrt aus Baden-Baden
- 19:30 Ankunft in Trier (Übernachtung)

### 5.3.3 Dritter Tag

- 8:00 Besichtigung von Trier
- 17:00 Abfahrt aus Trier
- 20:00 Ankunft in Heilbronn (Übernachtung)

### 5.3.4 Vierter Tag

- 7:45 Abfahrt aus Heilbronn
- 8:00 Ankunft zum Kastellbad Heilbronn-Böckingen
- 9:00 Abfahrt aus Kastellbad Heilbronn-Böckingen
- 9:30 Ankunft zum Gutshof Bad Rappenau
- 10:30 Abfahrt aus dem Gutshof Bad Rappenau
- 16:30 Ankunft in České Budějovice

### 5.3.1 Erster Tag

Der erste Tag ist dem Limesmuseum und dem Reiterkastell Aalen, weiter dem Kastell und dem Kastellbad Schirenhof gewidmet.

#### **Limesmuseum Aalen**

Den ersten Tag verbringen die Schüler zwei Stunden im Limesmuseum Aalen. Zunächst besuchen sie das Museum, das das größte Römermuseum in Süddeutschland ist. Der Limes ist dort ein Teil des UNESCO-Welterbes. Im Erdgeschoss ist die Geschichte der beiden Provinzen Rätien und Obergermanien beschrieben. Jede Legende im Erdgeschoss widmet sich einer Epoche, die für Provinzen typisch war. In diesem Raum wird gezeigt, wie die Römer Süddeutschland besetzten.

Im ersten Stock wird das militärische und zivile Leben am Limes gezeigt. In den Schaukästen sind Kleidung, Ausrüstungen, Schuhe sowie Waffen, Schwerter, Schmuck und das Geschirr der Soldaten, der Reiter und der zivilen Bewohnern ausgestellt.

Das Limesmuseum Aalen bietet ein abwechslungsreiches Programm für Schüler und Klassengruppen an.<sup>95</sup> Die Voranmeldung ist nötig. Tel: 073615282870 (Vorwahl Deutschland)

Ein Teil des Museums ist der Torso des Reiterkastells Aalen, den sich die Schüler nach der Museumsbesichtigung anschauen.

Parken ist im Areal des Limesmuseums möglich: Parkplatz Stadthalle Limesmuseum.

---

<sup>95</sup> Erreichbar unter: [http://www.aalen.de/sixcms/detail.php?id=17201&\\_bereich=1599](http://www.aalen.de/sixcms/detail.php?id=17201&_bereich=1599).

Themen:

- Obergermanisch-rätischer Limes
- Das militärische und das zivile Leben am Limes
- Bauphasen der Kastelle

Öffnungszeiten im Museum: Dienstag-Sonntag 10-17 Uhr, Montag geschlossen.

Adresse:

St. Johann Straße 5  
73430 Aalen

Aufgaben für Schüler: <sup>96</sup>

1. Wann entstand der Obergermanisch-rätische Limes?
2. Markiere in der Landkarte, wodurch der Obergermanisch-rätische Limes führte. Wie viel Kilometer maß er?
3. Welche Funktion hatte der Limes?
4. Unter welchen Kaisern wurde der Obergermanisch-rätische Limes gebaut?
5. Aus welchen Phasen bestand der Ausbau des Limes?
6. Welche Bauten standen am Limes?
7. Wann wurde der Obergermanisch-rätische Limes zerstört?

Eintrittskarte im Limesmuseum Aalen:

Die Schüler im Klassenverband: Preis pro Person 2 Euro.

---

<sup>96</sup> Mehr in Anlage: Arbeitsblatt N.2.

## Kastell und Römerbad Schirenhof

Nach dem Museum Aalen machen die Schüler eine Pause im Kastell und im Römerbad Schirenhof (1,5 km westlich von Schwäbisch Gmünd entfernt). Die Schüler können hier den Torso des Kastells und des Römerbades sehen.

Das Kastell ist frei zugänglich, es liegt frei in der Natur an der Limesstraße.

Die Themen:

- Das römische Kastell
- Das zivile und das militärische Leben in einem römischen Kastell

Aufgaben für Schüler:<sup>97</sup>

Welche Funktion und welchen Zweck erfüllte ein römisches Kastell am Limes?

Beschreibe mit Hilfe dieses Bildes das zivile und das militärische Leben in einem Kastell.

Beschreib mit Hilfe dieser vier Bilder, aus welchen Baumaterialien die Kastelle gebaut wurden.

Was bedeutet *porta principalis dextra*?

### Die Aufgabe Memory:

In der Schule verarbeiten die Schüler die Fragen und die gewonnenen Antworten in dem Spiel „Memory“.

Übung:

Die Schüler arbeiten zu zweit. Auf dem Tisch liegen links die Fragen und rechts die Karten mit den passenden Antworten. Wer die meisten zusammengehörenden Paare findet, gewinnt.

Z.B.

Porta principalis dextra	Das rechte Haupttor
-----------------------------	------------------------

---

<sup>97</sup> Mehr in Anlage: Arbeitsblatt N.3.

### 5.3.2 Zweiter Tag

#### **Baden-Baden**

Der Tag ist überwiegend der Stadt und den Denkmälern in Baden-Baden gewidmet. Die Stadt Baden-Baden ist durch ihre Thermen, die in der römischen Zeit gebaut wurden, bekannt. Deshalb besuchen die Schüler die römischen Ruinen und ihre Umgebung.

Das Programm in Baden-Baden:

- Römische Badruine
- Caracalla Thermen
- Das Bäderviertel

#### **Baden-Baden - Caracalla Thermen**

In den Caracalla Thermen werden die Schüler nur einen kurzen Halt machen. Dort sind der Öffentlichkeit die Quellen in der Haupthalle zugänglich, die aus der römischen Zeit stammen. Eine Quelle hat eine Temperatur von mehr als 32° C, eine andere weniger als 18 °C.

Die Schüler erhalten ein Prospekt, aus dem hervorgeht, wie die Thermen in der Römerzeit entstanden sind. Aufgrund dieser Informationen sollen sie selbständig erschließen, wie der Name Caracalla Thermen entstand.

Adresse:

Römerplatz 1  
Baden- Baden

Eintritt: in der Haupthalle frei zugänglich

Öffnungszeiten: täglich 9- 21 Uhr

## **Baden-Baden- Das Bäderviertel**

Nach den Caracalla Thermen besuchen die Schüler das Bäderviertel, wo das Zentrum der Stadt Civitas Aurelia Aqueusis in der Römerzeit lag und lernen im Anschluss die Stadt Baden-Baden kennen.

Sie besuchen Sonnen- und Markt- und Römerplatz und sie gehen zusammen mit einer Lehrerin durch die engen Straßen, die aus der Römerzeit stammen. Danach bekommen die Schüler eine Stunde Zeit, um die Stadt selbst zu erkunden.

## **Baden-Baden- Römische Badruinen**

Die Themen:

- Römische Thermenanlagen
- Römische Soldatenbäder
- Hygiene der Römer

Als letztes stehen die römischen Baderuinen in Baden-Baden auf dem Programm. Die Kaiserbäder sind leider nicht zugänglich. Es können jedoch die Soldatenbäder, die konserviert wurden, besichtigt werden. Das System der Bäder ist erhalten, deshalb können die Schüler gut sehen, wie die Thermen damals aussahen und wie sie funktionierten.

Leider ist in den Soldatenbädern kein Begleiter anwesend, aber die Schüler bekommen einen übersichtlichen Plan und eine Legende zu den einzelnen Räumen. Bei Orientierung in Bädern helfen den Schülern die errichteten Infotafeln, die Informationen über römische Thermen enthalten.

Adresse:

Römerplatz 1  
Baden- Baden

Eintritt: Gruppe für 25 Euro

Öffnungszeiten: 16.03.- 15.11 täglich 11-12 Uhr, 15-16 Uhr.

Aufgaben für Schüler:<sup>98</sup>

1. Wem dienten die Soldatenbäder?
2. Dieses Bild stellt den Kaiser dar, der die Soldatenbäder in Baden-Baden gründete. Wer und wann richtete die Soldatenbäder in Baden-Baden ein? Was weißt du noch über diesen Kaiser?
3. Aus welchen Räumen bestanden die Soldatenbäder in Baden–Baden? Versuche, Deinen eigenen Plan der Soldatenbäder auf Papier zu malen.
4. Was war das sog. *Terra sigilata*?
5. Was bedeutet das lateinische Wort *Aquae* auf Deutsch?

### **Die Aufgabe: Kreuzwörtertsel**

In der Schule bearbeiten die Schüler die Antworten über „die Thermen in Baden-Baden“ in Kreuzwörtertsel.

Die Übung :

Die Schüler arbeiten paarweise, jeder erarbeitet für seinen Mitschüler ein Kreuzwörtertsel mit Fragen und mit einem Lösungswort. Der Mitschüler beantwortet die Fragen und beantwortet gleichzeitig das Lösungswort.

---

<sup>98</sup> Mehr in Anlage: Arbeitsblatt N. 4.

### 5.3.3 Dritter Tag

#### **Trier**

Der ganze dritte Tag ist der Stadt Trier gewidmet. Die Stadt selbst ist die älteste Siedlung Deutschlands, gegründet von Römern als Augusta Treverorum. In der Stadt sind viele erhaltene römische Gebäude zu sehen, die seit 1986 ein Bestandteil des UNESCO- Weltkulturerbes sind.

Geplant ist:

- das Römertor Porta Nigra
- die Thermen am Viehmarkt
- die Kaiserthermen
- das Amphitheater

Für die römischen Baudenkmäler ist die Zeit von 10 bis 15 Uhr vorbehalten, wenn alles zeitlich passt, können die Schüler das Zentrum von Trier besichtigen.

In Trier gibt es zwei Möglichkeiten, die Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Erstens gibt es die Möglichkeit, an den Gebäuden mit dem Bus (Citysightseeing) vorbeizufahren. Alle Informationen stehen unter [www.citysightseeing.lu](http://www.citysightseeing.lu) zur Verfügung.

Der Bus fährt täglich alle 30 Minuten, man muss die Plätze nicht vorher reservieren, die Tickets kann man direkt beim Busfahrer an jeder Citysightseeing Haltestelle oder bei der Tourist-Information Trier (an der Porta Nigra Simeonstraße 1) kaufen.

Preis: 14 Euro pro Person

Abfahrten: April-Oktober, 10.00- 17.00

Vorteil des Citysightseeing Trier: Diese Bustour ist für Schüler interessanter und unterhaltender. Der Bus fährt nicht nur an allen römischen Sehenswürdigkeiten, sondern auch an dem Zentrum vorbei, sodass die Schüler auch die Stadt selbst sehen können.

Nachteil des Citysightseeing Trier: Leider gibt es keine Gruppentickets, was die Stadtrundfahrt mit dem Bus teuer macht. Außerdem hat man so keine Möglichkeit die römischen Sehenswürdigkeiten von innen zu sehen. Die zweite Möglichkeit ist, die römischen Bauten mit den Schülern zu Fuß zu besichtigen. TIT- Tourist-Information Trier bietet die Stadtführungen mit verschiedenen Veranstaltungen an.<sup>99</sup>

Die Schüler können den Rundgang durch die römischen Sehenswürdigkeiten alleine oder mit der Lehrerin absolvieren, sie bekommen an jedem Bau die Prospekte mit Reiseführer und mit ausführlichen Legenden jeder Stelle, der sie besuchen. Den Stadtplan kann man einfach unter [www.trier.de](http://www.trier.de) hochladen oder man bekommt ihn in TIT an Simeonsstraße.

### **Das Amphitheater**

Die Schüler bekommen einen Plan mit sieben Standorten, an denen sie die wichtigsten Informationen über das Thema Amphitheater erhalten. Zuerst gehen die Schüler zusammen mit der Lehrerin durch das Amphitheater, danach bekommen sie Zeit, das Amphitheater alleine zu besichtigen.

Die Themen:

- Römisches Amphitheater
- Gladiatorenspiele
- Bedeutung des Amphitheaters früher und heute

Öffnungszeiten Amphitheater:

April- September: 9-18 Uhr

Oktober und März: 9-17 Uhr

November-Februar: 9-16 Uhr

Die Voranmeldung ist nicht nötig. Tel.: 0651/730 10

---

<sup>99</sup> Überblick von Veranstaltungen „Römisches Trier“ auf: [www.trier.de](http://www.trier.de)

Adresse:

Olewiger Straße  
54295 Trier

Da das Amphitheater etwas entfernt vom Zentrum liegt, fährt man von der Unterkunft mit einem Bus dorthin. 3 kostenlose Parkplätze befinden sich direkt von dem Eingang.

Die Aufgaben für Schüler:<sup>100</sup>

1. Was bedeutet das griechische Fremdwort „Amphitheater“ auf Deutsch?
2. Zu welchem Zweck diente ein Amphitheater in der Antike?
3. Warum hatte ein Amphitheater die Form der Ellipse?
4. Wie hieß „das Motto“ der Spiele im Amphitheater auf Deutsch? Welcher antike Schriftsteller ist der Autor von diesem Motto?

### **Die Barbarathermen**

Nach Amphitheater wäre es geeignet, die Barbarathermen zu besuchen. Diese sind aber wegen dringend notwendiger Baumaßnahmen geschlossen ([www.trier.de](http://www.trier.de), 24.8.2011).

### **Die Kaiserthermen**

Die Schüler bekommen in Kaiserthermen einen Kurzführer von der Edition Burgen, Schlösser, Altertümer. In diesem Führer gewinnen sie die Informationen über die Geschichte der Kaiserthermen, den Plan der Bebauungsphasen, die Legenden (insgesamt 13) und die Bilder der wichtigsten Stellen in Kaiserthermen. Dazu gibt es die Möglichkeit in dem Entreegebäude ein Video über die Kaiserthermen kostenlos zu jeder Zeit anzusehen.

---

<sup>100</sup> Mehr in Anlage: Arbeitsblatt N.5.

Die Themen:

- Geschichte der Kaiserthermen
- Die Ausstattung der Thermen
- Das Aussehen der Thermen in der Römerzeit
- Die Bedeutung der Thermen

Öffnungszeiten in Kaiserthermen:

April-September: täglich 9- 18 Uhr

Oktober und März: täglich 9-17 Uhr

November-Februar: täglich 9-16 Uhr

Die Voranmeldung ist nicht nötig. Tel: 0651 4362550

Adresse:

Weimarer Allee 2

54290 Trier

Zu den Kaiserthermen fahren wir auch mit dem Bus, 50 m vor den Kaiserthermen befindet sich ein Busparkplatz, der Bus fährt gleich weiter zum Amphitheater, wir gehen von den Kaiserthermen ins Zentrum zu Fuß.

Aufgaben für Schüler: <sup>101</sup>

1. Welcher Kaiser und aus welchem Grund ließ die Kaiserthermen errichten?
2. Dienten die Thermen in der Römerzeit nur zur Hygiene?
3. Warum waren die Kaiserthermen schon in der Antike bedeutsam?
4. Das ist das typische Merkmal von Kaiserthermen. Was für ein Gebäude war das in der Antike? Wie hoch es war?

---

<sup>101</sup> Mehr in Anlage: Arbeitsblatt N.5

## Die Thermen am Viehmarkt

Die Thermen am Viehmarkt sind seit 1998 rekonstruiert und der Öffentlichkeit zugänglich. Weil die Thermen am Viehmarkt fast komplett erhalten sind, können die Schüler dort sehr gut sehen, aus welchen Zimmern und Einrichtungen die Thermen in der Römerzeit bestanden und wie sie funktionierten.

Die Schüler bekommen einen Führerplan, in dem sie die Geschichte der Thermen, den Plan der Thermen finden, um sich dort gut zu orientieren. Dort sind die zwanzig wichtigsten Standorte mit Fotos beschrieben.

Themen:

- Thermen in der Römerzeit
- Das römische Badewesen
- Funktion der Thermen

Öffnungszeiten in Thermen:

Die Viehmarktthermen sind ganzjährig von 9-17 Uhr geöffnet, montags sind sie geschlossen.

Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Tel. 06519941057. <sup>102</sup>

Adresse:

Viehmarktplatz  
54290 Trier

Die Schüler gehen von Kaiserthermen zu Fuß zu den Thermen am Viehmarkt, weil hier die Touristenroute an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorbei führt.

---

<sup>102</sup> Mehr Informationen auf <http://www.trier-info.de/thermen-am-viehmarkt-info>.

Aufgaben:

In oder in der Umgebung von Thermen gibt es keinen Platz, wo die Schüler mit den Fragen arbeiten könnten, deshalb müssen sie die Aufgaben später beantworten.

### **Porta Nigra**

Die letzte römische Sehenswürdigkeit, die die Schüler in Trier besuchen, ist das Wahrzeichen der Stadt Trier, die Porta Nigra. Zuerst schauen die Schüler die Architektur der Porta Nigra vom außen an. Dann können sich die Schüler in drei Stockwerken die innere Architektur (v.a. Steinquader), römische Steinmetzzeichen und Datumsgraffiti ansehen.

Themen:

- Der Schutz und die Verteidigung der Stadt
- Die römischen Stadttore

Öffnungszeiten der Porta Nigra:

April-September: täglich 9-18 Uhr

Oktober und März: täglich 9-17 Uhr

November-Februar: täglich 9-16 Uhr

Die Voranmeldung ist nicht nötig: Tel. 065175424

Adresse:

Simeonstraße 1

54290 Trier

Zu der Porta Nigra gehen die Schüler zu Fuß.

Aufgaben für Schüler: <sup>103</sup>

In der Nähe von der Porta Nigra befindet sich die Theodor-Heuss Allee mit einem Park, wo die Schüler die Fragen über die Porta Nigra und die Thermen am Viehmarkt bearbeiten können.

1. Womit wurden die Thermen beheizt? Im Hintergrund, in der Mitte dieses Bildes, siehst du eine Möglichkeit einer Beheizung. Wie nennt man diese Möglichkeit und welche anderen Möglichkeiten der Beheizung kennst du noch?
2. Was war *frigidarium*?
3. Wie viel Badeanlagen gab es in Trier und wie heißen sie heute?
4. Warum wird die Porta Nigra „das schwarze Tor“ genannt?
5. Auf diesem Bild siehst du einen Model der Porta Nigra in der Antike. Wozu diente sie in der Stadt?
6. War die Porta Nigra das einzige Tor in der Stadt?

---

<sup>103</sup> Mehr in Anlage: Arbeitsblatt N.5.

### **Die Aufgabe „Karussell-Gespräch“:**

In der Schule beantworten die Schüler die angegebenen Fragen mit Hilfe eines Karussell-Gespräches. Das Paargespräch gibt die Gelegenheit, mit anderen Schülern über das Thema zu sprechen und Erfahrungen auszutauschen.<sup>104</sup>

Die Übung:

„Die Schüler setzen sich paarweise in einem großen Doppelkreis gegenüber, es müssen ein deutlich sichtbarer Innenkreis und Außenkreis entstehen.“<sup>105</sup> Der Innenkreis stellt dem Außenkreis (paarweise) ca. drei Minuten die oben aufgeführten Fragen zu dem Thema „Die römischen Sehenswürdigkeiten in Trier“ und der Außenkreis beantwortet die Fragen. Der Lehrer meldet den Wechsel z.B. mit einer Glocke d.h. die Schüler des Innen- oder Außenkreis rücken weiter und neue Paare bilden sich.

z.B. Der Innenkreis fragt: Was bedeutet das griechische Fremdwort Amphitheater auf Deutsch?

Der Außenkreis antwortet: Das griechische Fremdwort Amphitheater bedeutet auf Deutsch „auf beiden Seiten der Zuschauerränge.“

Eintrittspreise in die römischen Sehenswürdigkeiten in Trier:

AntikenCard Schule

Inklusiver Eintritt in alle vier Römerbauten (Porta Nigra, Kaiserthermen, Amphitheater, Thermen am Viehmarkt).

Preis: € 3,- pro Schüler.<sup>106</sup>

Die Eintrittskarte ist bei jeder Kasse der römischen Sehenswürdigkeiten zu erhalten.

---

<sup>104</sup> Vgl. KLIPPERT, Heinz. *Methoden-Training*. Weinheim und Basel. Beltz Verlag 2002, S. 47.

<sup>105</sup> Vgl. Ebd. S. 46.

<sup>106</sup> Erreichbar unter: <http://www.trier-info.de/antikencard>, [zit. am 19.8. 2011].

#### 5.3.4 Vierter Tag

Am letzten Tag der Exkursion besuchen die Schüler zuerst den Gutshof oder die römische *villa rustica* in der Nähe von Bad Rappenau und das Kastellbad in Heilbronn-Böckingen.

#### ***Villa rustica* Bad Rappenau**

In der *villa rustica* Bad Rappenau können die Schüler erfahren, wie eine typische römische *villa rustica* ausah, aus welchen Teilen sie bestand und welche Funktion sie hatte.

Der Gutshof ist der Öffentlichkeit kostenlos zugänglich, er liegt frei in der Natur.

Themen:

- Der römische Gutshof
- Esskultur und die Landwirtschaft der Römer
- Wohnkultur der Römer

Die Aufgaben für die Schüler:<sup>107</sup>

1. Welche Funktion hatte die römische *villa rustica*?
2. Auf diesem Bild siehst du eine typische römische *villa rustica*. Was bauten deiner Meinung nach die Römer auf dem Gelände des Gutshofs an?
3. Was war *perystilum*?
4. Du bist jetzt ein römischer Koch. Beschreibe das Tagesgericht der Römer. Aus welchen Mahlzeiten bestand ein Tag, was alles kochten die Römer?

---

<sup>107</sup> Mehr in Anlage : Arbeitsblatt N.6.

## Das Kohortenkastell Heilbronn-Böckingen

In Böckingen besuchen die Schüler die Fundamente des Kohortenkastells und einen Miniaturpark in Heilbronn-Böckingen.

Das Kastell ist der Öffentlichkeit frei zugänglich.

Themen:

- Neckar-Odenwald Limes
- Wachttürme
- Limesstraßen

Aufgaben für Schüler: <sup>108</sup>

1. Wozu diente das Kastell Böckingen?
2. Was war *horreum*?
3. Versuche ein typisch römisches Kastell zu malen. Wie sah es aus?
4. Beschreibe mit Hilfe dieses Bildes, wie ein typischer römischer Soldat aussah.

### Die Aufgabe „Lückentest“:

In der Schule sollen die Schüler ihre Kenntnisse, die sie an diesem Tag über das Kastellbad erworben haben, anhand eines Lückentextes verfügen.

Die Übung:

Die Schüler arbeiten paarweise, jeder verarbeitet die Antworten zu den oben aufgeführten Fragen in Sätze mit Lücken. Der Mitschüler muss diese Lücken füllen.

Z.B. Im Alltag aßen die Römer meistens \_\_\_\_\_, in *villa rustica* bauten sie die Römer vor allem \_\_\_\_\_ an.

---

<sup>108</sup> Mehr in Anlage: Arbeitsblatt N.7.

#### 5.4 Anzahl der Exkursionsteilnehmer:

Die vorausgesetzte Anzahl der Teilnehmer ist 48.

#### 5.5 Die Eintritte in Museen und in die römischen Sehenswürdigkeiten:

Das Limesmuseum Aalen: 2 € pro Schüler

Das Kastell Schirenhof: frei

Caracalla Thermen: frei

Die römischen Badruinen in Baden-Baden: Gruppe 25 €

Die römischen Bauten in Trier: 3 € pro Schüler

Die römische Villa in Bad Rappenau: frei

Das Kastellbad in Heilbronn-Böckingen: frei

Der Preis insgesamt pro Schüler: **5,60 €**

## 5.6 Unterkünfte:

### 5.6.1 Erste Nacht:

Werner-Dietz-Jugendherberge Baden-Baden

Hardbergstraße 34

76 532 Baden-Baden

Tel. 07221/52223

Preis: inklusiv Bettwäsche und Frühstück: **21,30 €** pro Schüler.<sup>109</sup>

### 5.6.2 Zweite Nacht:

Jugendherberge Trier

An der Jugendherberge 4

54292 Trier

Tel: 0651146620

Preis: inklusive Bettwäsche und Frühstück: **19,90 €** pro Schüler.<sup>110</sup>

### 5.6.3 Dritte Nacht:

Reinhardt-Jugendherberge Heilbronn

Schirrmannstraße 9

74074 Heilbronn

Tel. 07131/172961

Preis: inklusive Bettwäsche und Frühstück: **19,80 €** pro Schüler.<sup>111</sup>

Preis für Unterkunft (drei Nächte) insgesamt: **61 €**.

---

<sup>109</sup> Erreichbar unter: <http://baden-baden.jugendherberge-bw.de/preise-bad.html> [zit am 10.9. 2011].

<sup>110</sup> [http://www.jugendherberge.de/hvb/include/hvz/preise\\_de.jsp?IDJH=430&IDA=10](http://www.jugendherberge.de/hvb/include/hvz/preise_de.jsp?IDJH=430&IDA=10)  
[zit. am 10.9.2011]

<sup>111</sup> <http://heilbronn.jugendherbergebw.de/index.php?id=3755&step=1&idwsu=2&IDJH=129&IDA=10>  
[zit. am 10.9. 2011].

## 5.7 Reiseplanung

### 5.7.1 Erster Tag

České Budějovice- Limesmuseum Aalen (über Grenzübergang Strážný, weiter über die Autobahn A3)- 454 km.<sup>112</sup>

Aufenthalt- 2 h<sup>113</sup>

Limesmuseum Aalen- Kastell Schirenhof (über B 29)- 28 km

Aufenthalt - 1h

Kastell Schirenhof- Baden Baden (über Autobahn A 8)- 168 km

Parken im Areal der Jugendherberge Baden-Baden

### 5.7.2 Zweiter Tag

Baden Baden – Aufenthalt 8h

Baden Baden- Trier (über Autobahn A 6)- 282km

Parken im Areal der Jugendherberge Trier

### 5.7.3 Dritter Tag

Trier- Aufenthalt - 9h

Trier- Heilbronn (über Autobahn A 6)- 256km

Parken im Areal der Jugendherberge in Heilbronn.

---

<sup>112</sup>Die Informationen über Entfernungen zwischen einzelnen Orten stammen aus <http://maps.google.cz/maps?hl=cs&ie=UTF-8&tab=wl>, [zit. am 12.9. 2011]

<sup>113</sup>Die Wartezeit ist mit dem Zeitplan der Exkursion verglichen.

#### 5.7.4 Vierter Tag

Heilbronn-Kastellbad Heilbronn-Böckingen (über Badstraße)- 4km

Aufenthalt - 1h

Kastellbad Heilbronn-Böckingen- Römische Villa Bad Rappenau (über L 1100 )- 19 km

Aufenthalt - 1h

Römische Villa Bad Rappenau-České Budějovice- 493 km

Die Gesamtstrecke beträgt: **1 704km**

#### 5.8 Der Transport

Für Transport nach Deutschland sprach ich den Autobusverkehr Autodoprava Houška s.r.o. mit dem Betrieb in der Krajinská Straße 30, České Budějovice und Autobusová doprava Petr Stibor-StiBus mit dem Betrieb in der Orlická Straße 297, Týn nad Vltavou an.

In Autoverkehr Autodoprava Houška s.r.o.<sup>114</sup> beträgt der voraussichtliche Gesamtpreis der Exkursion für 48 Leute 55 640 CZK, d.h. 1 200 CZK pro Person.

Dieser Preis enthält die Transportkosten, Wartezeit, das Tagesgeld (d.h. die Unterkunft und die Verpflegung für zwei Busfahrer) und die Umsatzsteuer pro Kilometer.

In Autoverkehr Petr Stibor-Stibus<sup>115</sup> beträgt der Gesamtpreis (insgesamt 1700km) für 48 Leute 48 552 CZK, d.h. 1020 CZK pro Person ohne das Tagesgeld (für Busfahrer) und ohne die Umsatzsteuer pro Kilometer.

Weil ich mehrere Informationen und eine detailliertere Vorstellung über die Reise von Autodoprava Houška s.r.o bekam, würde ich mit diesem Autoverkehr fahren.

---

<sup>114</sup> Erreichbar unter: <http://www.ad-houska.cz/>, [zit. am 11.9. 2011].

<sup>115</sup> Erreichbar unter: <http://www.stibus.cz/>, [zit. am 15.9.2011].

## 5.9 Versicherung der Schüler

Die Schüler werden von der Versicherungsgesellschaft Kooperativa a.s. mit dem Betrieb in dem Jiráskovo nábřeží 2, České Budějovice versichert. Für die Schüler, die jünger als 18 Jahre alt sind, gilt die Versicherung 21 CZK pro Person und pro Tag, d.h. 84 CZK pro vier Tage. Für die Schüler, die älter als 18 Jahre alt sind, gilt die Versicherung 42 CZK pro Person und pro Tag, d.h. 168 CZK pro vier Tage.

Der vorausgesetzte Gesamtpreis pro Person beträgt **1700 CZK** und **100 Euro**.

## 6 Schluss

Seit dem Anfang des Römischen Reiches kam es oft zu Konflikten zwischen dem Römischen Reich und vielen anderen Stämmen (den so genannten *barbaren*). Immer öfter kämpften die Römer mit den germanischen Stämmen um das Gebiet zwischen dem Rhein und der Donau. Unter dem Kaiser Augustus gelang es den Römern, das Gebiet an der Donau zu erobern. In diesem Gebiet entstand ein paar Jahre später die Provinz *Raetien*. Die Römer eroberten in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts einige Gebiete am Rhein, wo viele Siedlungen gegründet wurden, unter ihnen auch die älteste Siedlung des heutigen Deutschlands *Colonia Augusta Treverorum*. Unter Kaiser Domitianus wurden die eroberten Gebiete am Rhein in die Provinzen *Ober- und Niedergermanien* verändert. Die heutigen Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz waren überwiegend großteils der Bestandteil der Provinzen *Raetien und Obergermanien*. Durch diese Bundesländer führte der Obergermanisch-rätische Limes, der als Schutz gegen Einfälle der germanischen Stämme diente. Mit dem Bau des Limes fing der Kaiser Traianus an und als Verteidigungswall hielt er fast 150 Jahre aus.

Der Obergermanisch-rätische Limes gehört seit 2005 zum UNESCO- Welterbe und im heutigen Deutschland gilt er als hochwertiges und archäologisch wichtiges Bodendenkmal. Am Limes wurden viele Kastelle, Wachttürme und militärische Lager gebaut, einige davon, die erhalten blieben, wurden rekonstruiert, konserviert und jetzt sind sie der Öffentlichkeit zugänglich.

Während der im empirischen Teil dieser Arbeit entworfenen viertägigen Schulexkursion ist Besuch des größten Limesmuseums Aalen in Baden-Württemberg geplant. In diesem Museum stellt man fast alles fest, was den Obergermanisch-rätischen Limes betrifft. Dank der Deutschen Limeskommission, die sich um die meisten Denkmäler am Limes kümmert, kann man die rekonstruierten Kastelle besuchen. Beim Besuch des Kastells in Schirenhof oder in Heilbronn-Böckingen hat man die Möglichkeit kennen zu lernen, wie das militärische und zivile Leben am Limes war. In Baden-Baden kann man das römische Badewesen bewundern. Die Stadt wurde von den Römern gerade wegen den Bädern errichtet und die Stadt ist als berühmter Kurort bis heute touristisch attraktiv.

Den Schwerpunkt der Exkursion bildet die älteste deutsche Stadt in Deutschland Trier. Fast alle römischen Sehenswürdigkeiten sind in der UNESCO-Welterbe-Liste. In Trier können das römische Badewesen, römisches Amphitheater, römische Brücke und die römische Porta Nigra gesehen werden. Alle Bauten sind dank der Stadt Trier sehr gut erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich. Über das Landleben der Römer kann man die Informationen im Gutshof *villa rustica* Bad Rappenuau gewinnen.

Das Programm der Exkursion „Wir lernen zusammen die römischen Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz kennen“ ist so geplant, dass die Schüler die Informationen aus möglichst viel unterschiedlichen Lebensbereichen der Römer kennen lernen können. Die Orte sind so gewählt, dass sie für Schüler zeitlich und finanziell akzeptierbar sind. Während dieser Exkursion sollten sie ihre Kenntnisse in Fächern Deutsch, Geschichte und Geographie vertiefen. Das Ziel der Exkursion ist den Schülern die Bauten, die Architektur, die Kunst, das römische alltägliche Leben, den Lebensstil, die Kultur, die Unterhaltung und die Hygiene, die Wohn- und Essgewohnheiten näher zu bringen.

## Resumé

Od počátku vzniku Římské říše docházelo k otevřeným konfliktům mezi Římskou říší a ostatními kmeny (tzv. *barbary*). Cílem Římanů bylo získat a ovládnout co nejvíce území. Na dobytých územích zakládali Římané provincie, které se jim staly téměř plně podřízené. Stále častěji bojovali Římané s germánskými kmeny o území Velké Germánie (*Germania magna*). Pod vládou císaře Augusta se Římanům podařilo ovládnout území (Alpské předhůří) na řece Dunaji, kde byla vytvořena provincie Raetie. Římané pokračovali se svými výboji stále dále na sever. Ke zvratu došlo v 9. stol. n. l. v bitvě u Teutoburského lesa, kdy bylo římské vojsko pod vedením Publia Vara poraženo germánským vojskem a expanze na sever Germánie byla přerušena.

Římské výboje se obrátily na západ k řece Rýnu, kde se Římanům podařilo v 1. polovině 1. století ovládnout některá území a byla zde založena první římská sídla, mezi nimi i nejstarší sídlo dnešního Německa *Colonia Augusta Treverorum*. Císař Domitianus proměnil území kolem řeky Rýn na provincie Horní a Dolní Germánie. Dnešní spolkové země Porýní-Falc a Bádensko-Württembersko byly součástí provincií Raetie a Horní Germánie. Těmito spolkovými zeměmi vedl uměle vytvořený hraniční val, tzv. Hornogermánský-raetský limit, který sloužil jako ochrana proti nájezdům germánských kmenů. Stavba byla zahájena pravděpodobně za vlády císaře Trajána. Během dalších let byl limit přestavován a stále zdokonalován. Stavba odolávala nájezdům germánských kmenů zhruba 150 let, podlehla jim ve 3. století. Vpády Germánů do provincií zapříčinily pravděpodobně zánik Zápodařímské říše.

Hornogermánský-raetský limit platí v dnešním Německu jako nejzachovalejší archeologická památka. V roce 2005 byla tato stavba vysoce oceněna, byla zapsána na listinu Kulturního dědictví UNESCO. Limit byl postaven ve 4 fázích: skládal se z příkopu, dřevěné palisády, náspu a kamenných zdí. Limit byl dlouhý téměř 550 kilometrů, jeho součástí byly strážní věže a kastely, hlídané vojenskou posádkou.

Z období antiky se na území dnešních spolkových zemí Porýní-Falce a Bádenska Württemberska dochovala torza Hornoněmeckého-raetského limitu. Mezi další zachovalé stavby z období římského císařství patří římské lázně, římské vily, kastely, mosty, vstupní brány a amfiteátry. Nejvíce dochovaných staveb je koncentrováno do nejstaršího města Německa, založeného v 1. století n. l. Římany-Trevíru.

Kde to bylo možné, byly stavby důkladně prozkoumány archeology, zrekonstruovány a ošetřeny, aby mohly být opět zpřístupněny veřejnosti. V teoretické části diplomové práce jsem se zabývala dějinami Římanů na území Germánie. Větší část jsem věnovala právě těm památkám, které byly na území Porýní-Falce a Bádenska-Württemberka zrekonstruovány, ošetřeny a zpřístupněny veřejnosti. Mezi množstvím památek na území těchto spolkových zemí popisují kromě Hornoněmeckého-raetského limitu příklady zachovaných římských lázní, římských statků, vil, římských strážních věží, kastelů, amfiteátru, známé římské vstupní bráně tzv. „Černé bráně“ (*Porta Nigra*) a muzeím, která podávají informace o životě Římanů v Germánii a jsou v nich některé římské památky a sbírky dochovány. V teoretické části dále popisují, jak dochované římské stavby vypadaly v době Římské říše, k čemu tyto stavby v období antiky sloužily a do jaké míry zůstaly zachovány do dnešní doby.

V praktické části práce se věnuji čtyřdennímu plánu a přípravě exkurze pro středoškolské studenty po vybraných a turisticky zajímavých antických památkách, které jsou dochovány na území Bádenska-Württemberska a Porýní-Falce. Plán zahrnuje časový harmonogram, dopravu, vzdělávací program, ubytování a kompletní vyúčtování. Během čtyřdenní exkurze je v plánu navštívit muzeum v Aalenu. Je to největší muzeum na území Bádenska-Württemberska co se týče Hornogermánského-raetského limitu. Díky Německé komisi pro limit (Deutsche Limeskommission), která se stará o zachované stavby právě na limitu, je možno navštívit i římské kastely. Při návštěvě kastelu Schirenhof nebo Heilbronn-Böckingen se můžeme dozvědět, jak vypadal vojenský a civilní život na limitu. V programu je zahrnuta zastávka také v Badenu-Badenu, kde je možno obdivovat římské lázeňství. Město bylo založeno v 1. století n. l. právě Římány díky tamním významným pramenům. Dodnes je Baden-Baden jako lázeňské město turisticky velmi atraktivní a navštěvované.

Hlavní náplní exkurze je prohlídka nejstaršího německého města- Trevíru. Skoro všechny římské památky zde jsou od roku 1986 na seznamu světového dědictví UNESCO. V Trevíru můžeme vidět pozůstatky římského lázeňství, amfiteátr, torzo římského mostu a významnou „Černou bránu“ (Porta Nigra). Všechny tyto stavby jsou velmi dobře zachovány. Exkurzi uzavírá návštěva římské vily v Bad Rappenau, kde se můžeme dozvědět téměř vše o venkovském způsobu života Římanů, o jejich stravování, přípravě pokrmů, odívání i bydlení.

Program exkurze „Poznejme společně římské památky v Bádensku-Württembersku a Porýní-Falci“ je naplánován tak, aby žáci získali informace o co možná nejvíce odlišných životních oblastech Římanů. Místa návštěv jsou vybrána tak, aby byla pro žáky časově i finančně akceptovatelná. Během exkurze by si žáci měli prohloubit své znalosti v oblasti německého jazyka, historie, zeměpisu a reálií. Cílem exkurze je přiblížit jim stavby, architekturu, umění, římský životní styl, každodenní život Římanů, kulturu, zábavu, hygienu, způsob bydlení i stravování.

Literaturverzeichnis:

- AHRENS, Dieter. *Trier*. Mainz am Rhein: Philipp von Zabern Verlag, 1977.  
ISBN: 3805303009.
- ALFÖDY, Thomas. *Karlsruhe und der Oberrheingraben zwischen Baden-Baden und Philippsburg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1988. ISBN: 3806205434.
- BECK, Willi, Dieter PLANCK. *Der Limes in Südwestdeutschland*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1980. ISBN: 3806202427.
- BECHERT, Tilmann. *Römische Archäologie in Deutschland*. Stuttgart: Reclam Verlag, 2003. ISBN: 3150105161.
- BURIAN, Jan, Pavel, OLIVA. *Civilizace starověkého Středomoří*. Praha: Svoboda Verlag, 1984. ISBN: 2681091888.
- CÜPPERS, Heinz, Helmut, BERNHARD. *Die Römer in Rheinland-Pfalz*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1990. ISBN: 3806203083.
- FILTZINGER, Philipp, Thomas, ALFÖDY. *Die Römer in Baden-Württemberg*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1986. ISBN: 3806202877.
- KLIPPERT, Heinz. *Methoden-Training*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 12. Auflage, 1994. ISBN: 3407624093.
- Kolektiv autorů. *Encyklopedie Antiky*. Praha: Academia Verlag, 1974.  
ISBN: 2680195275.
- LEHMANN, Johannes. *Caracalla und Kohorten. Reise zu den Römern in Südwestdeutschland*. Tübingen: Silberburg Verlag, 2007. ISBN: 9783874075787.
- MACKENDRICK, Paul. *Deutschlands Römisches Erbe*. Wiesbaden: Brockhaus Verlag, 1972. ISBN: 3765302422.
- REUSCH, Wilhelm. *Augusta Treverorum: Rundgang durch das römische Trier*. Trier: Paulinus Verlag, 1958.
- REUSCH, Wilhelm. *Trier-Kaiserthermen*. Mainz: Verwaltung der staatlichen Schlösser Rheinland-Pfalz, 1976.
- SCHALLMAYER, Egon. *Aquae-das römische Baden-Baden*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1989. ISBN: 3806205558.
- SCHALLMAYER, Egon. *Der Limes*. München: C.H. Beck Verlag, 2006.  
ISBN: 3406480187.
- SÖLTER, Walter, Dietwulf, BAATZ. *Das römische Germanien aus der Luft*. Köln: Lübbe Verlag, 1981, ISBN: 3785702981.

SÜSSKIND, Gabriela. *Der römische Limes in Deutschland*. Stuttgart: Theiss Verlag, 1992. ISBN: 3806210241.

THIEL, Andreas. *Die Römer in Deutschland*. Stuttgart: Theiss Verlag, 2008. ISBN: 3806220670.

THIEL, Andreas. *Wege am Limes*. Stuttgart: Theiss Verlag, 2005. ISBN: 380621946X.

WALDHERR, Gerhard. *Der Limes*. Stuttgart: Reclam Verlag, 2009. ISBN: 9783150186480.

WOLTERS, Reinhard. *Die Römer in Germanien*. München: C.H. Beck Verlag, 2000. ISBN: 3406447368.

ZAHN, Eberhard. *Trier*. Köln: Rheinischer Verlag für Denkmalpflege, 1976. ISBN:342200100.

Internetquellen:

[www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org).

[www.roemerstrasse.net](http://www.roemerstrasse.net).

[www.limesstrasse.de](http://www.limesstrasse.de).

[www.deutsche-limeskommission.de](http://www.deutsche-limeskommission.de).

[www.welterbe-trier.de](http://www.welterbe-trier.de).

[www.unesco.de](http://www.unesco.de).

[www.aalen.de](http://www.aalen.de)

[www.badruinen.de](http://www.badruinen.de)

[www.bad-bad.de](http://www.bad-bad.de).

[www.trier.de](http://www.trier.de)

<http://baden-baden.jugendherberge-bw.de>

<http://www.jugendherberge.de>

<http://heilbronn.jugendherbergebw.de>

<http://www.ad-houska.cz/>

<http://www.stibus.cz/>

<http://maps.google.cz/>

<http://www.badrappenau.de>.

<http://www.heilbronn.city-map.de>